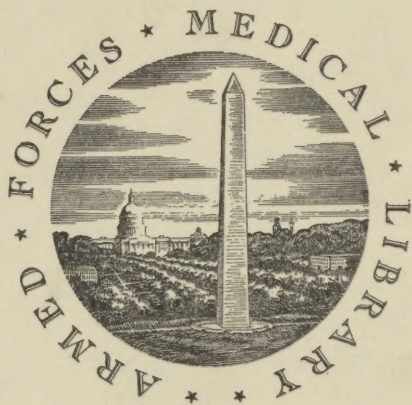


UNITED STATES OF AMERICA



FOUNDED 1836

WASHINGTON, D.C.

AVREI VELLERIS

Oder

Der Tübtinger Schatz und Kunstschätze.

TRACTATVS II.

Darinn erstlich des Ed-
len Hochscholten und beehrten Philoso-
phi vnd Medici/ Philippi Theophrasti / Bombas-
ti von Hohenheim/ Paracelsi genannt/ Fürnembste Chy-
mische Schrifftten/ Tincturen vnd Proceß/ so biß-
hero in keinem Truct noch nie ge-
sehen.

Dann zum andern / des auch Edlen vnd
fürtrefflichen Philosophi Bartholomei Korn-
dorffers Schrifftten/ so vil deren an jeko benhanden gewesen / vnd
sich zusamen der Ordnung halber gefügt / auß den Ori-
ginalien in ein Volumen ge-
bracht.



*Bibliotheca
Santangel
Stip. N. H.*

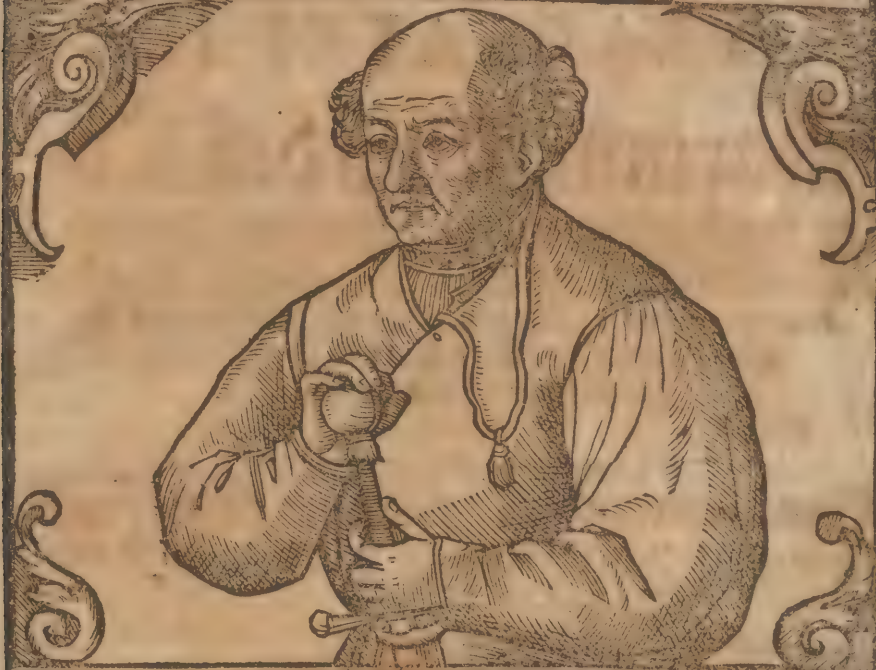
Verdruckt in der F. Bartholomäus S. Gallen Melchior
hoff, Kerschach am Bodensee.

LIBRARY
SURGEON GENERAL'S OFFICE

NOV-19-1898

163820

ALTERIVS NON SIT QVI SVVS ESSE POTEST.



EFFIGIES PHILIPPI THEOPHRASTI
AB HOHENHEIM AETATIS SVÆ XLVII

OMNE DONVM PERFECTVM
A DEO.
IMPERFECTVM A DIABOLO

Das guldin Fluß The-
ophrasti Paracelsi / ist ein Gespräch von
der Alchimey / da der Theophrastus den Chrisos-
philum (das ist / den Goldmacher / oder der gern vil Gold
haben wolt) aller Sachen vnderichtet.

Chrisophilus redet erstlich mit sich selbst/
sprechend e.

Ich kan nicht genugsam verklagen/
vnd beweynen dises jimmerwrende vñ gemei-
ne ellende der Menschen / so ich sehe das alle
die Ding / in welchem kaum der Schatten deß
guten ist / dermassen schwer vnd verwirrt sein/
daß sie kaum der tausend bekomen kan / vnd
wann sie schon seindt zuwegen bracht worden/
so entrinnen sie vns doch gar geschwindt / hergegen aber die bösen
vnd gefährlichen Ding / liegen vns mit allem vbel / dermassen be-
härzlich ob / das wir nicht anderst köndten schecken / dann daß sie zu
vnserm verderben gericht sein / dann in einem Augenblick gehen
wir zu grund. das Elende / die Armut / die Kranckheit / vñ Schmer-
zen vberfällt vns hauffenweyß / das wir aber glücklich seyen / das
wir reich seyen / oder das wir gesundt werden / da dörfen wir vil
Jahr darzu / vnd das vns nichts mangle / das geschicht vns kaum
in hundert Jahren / dann als vil meine Sachen belange / so bin ich
gang vnd gar im selbigen Stand vnd Wesen / vnd dieweyl ich von
jugendt auff mir nicht mehr ehers (dessen ich mich doch scheme
offenbarlich zukommen) gewündscht hab / dann das ich gewal-
tig reich wurde / so hat mich derselbig Durst so ich auffs Gold hab /
gänglich verhafft vnd verderbt / vnd hab doch dasselbig zuerlangen
bisher noch keine vollkommenlichen bericht erlanget / vñ dieweyl ich
gezweyffelt hab / das es mir einmal nach meinem Wundsch erge-
hen

A 2

hen möchte / so muß ich doch alle ding noch versuchen / will auch jene Kunst / welche das gemeine Böselvolck Alchimey nennet / die ich ein zeitlang her vnderlassen hab / durch hilff & wider angriffen / vñ angefangen / Aber ich sehe dort spazierenden Theophrastum von Hohenheim / der diser Kunst ein solcher vollkommener Meister ist / dessen gleichen das Teutschlandt je hat mögen haben / wollt ich (so ich ihne auff die Meynung möchte bringen) das er mir in diser meiner noth / in meinem schwürmen zu hilff käme / so wurd ich ohn zweiffel der allerglücklichste Mensch sein / ich will ihn ansprechen erstlich mit grossen herrlichen verheissungen / darnach will ich auch mit Trewworten an ihn fahren / Gott grüß dich O Theophraste du mein bester Freundt.

Theophrastus.

Gy Gott danck dir / vnd geb dir auch vil Heyl vnd Gesundheit / du holdseliger Mann / aber was schaffest du einsamer hin vnd wider / was ist das für ein Handel / daß du so angsthaftig mit dir selbst murmlest vnd brünstest / ich sehe dich jetzt lang an / nicht ohn grosses Gelächter / daß du hin vnd wider warffest / jeh die Arm / jeh das Haupt / vnd das du also mit den Fingern schnallest / vnd mit den Füssen stampffetest / ich hab vermeynt du seyest in der vnnsinnigen Tagnacht.

Chrisophilus.

Nicht von der Tagnacht / sonder von des Pluti vnnsinnigkeit bin ich also entrüß.

Theophrastus.

Was murmlest du ober Plutum / wir begehren das der Plutus jener ganz vnruhige Teuffel in die Götter des keltischen Plutonis verschluckt werde / vñ wir wollen vns vil mehr eines ruhigen Lebens best. yssen.

Chri-

Chrisophilus.

Durch dein hilff zwar verhoffet ich/ dieselbig rñ zuerlangen/
in deiner Handt stehet mein Heyl vñnd Seligkeit/ so du mir nun
willst hilfflich sein/ so hoff ich oder weyß/ das ich will machen/ das
wir beyde in kurzer zeyt/ die Obristen im Volck sein wollen.

Theophrastus.

Ich zwar mein lieber Chrisophile/ will als vil an mir gelegen
ist/ mit allem rath vñnd meiner hilff (doch das solches nicht mit of-
fenbarlicher meiner Gefahr verleibe sey) dir beyzusuchen/ nicht ab-
geschlagen haben/ erklär aber kürzlich/ was die Handlung vñnd die
Sachen sein.

Chrisophilus.

Du wirst ohn zweyffel wol gehört haben/ wie grossen verlust
vñnd Schaden ich nicht allein an Reichthumben vñnd an Geldt/
sonder auch an der Zeyt (welches das kostbarlichste ist) diser
Kunst halben verlohren/ welche die Gelehrten (Elymiam nennen/
angewende vñnd verlohren hab. Ich schäme mich auch zubekennen/
das ich nicht laugnen kan/ wie elendiglich ich von jener verkehr-
testen arth oder Leutchen/ ja der Schelmen/ welche sich Alchimisten
vñnd Jüncker der Philosophorum rñmen/ vñnd geiden/ bin betri-
ogen worden / vñnd das allerschwereste am meisten ist/ wie fast ich
meiner Gesundheit vom stinckenden Rñß vñnd greulichsten Ge-
schmack/ welche ich in den vndersten Hölinen vñ Gewölbern/ dar-
innen ich wie die Tragloditer verborgne Arbeyt erlitten vñnd ein-
genommen hab. bin schädlich gewesen/ deren aller verlust vñnd sch-
aden so groß ist/ das auch die jenigen Nutzbarkeiten/ die auß dier
Kunst vñnd ihren zusammen geklaubt werden. wann schon alle Sa-
chen vollbracht wären/ gegen dem verlust nicht zu rechnen ist.

Theophrastus.

Ha/ha/ha/möchte mich zu Franck lachen/wann ich niht eben das/wiewol ich aller Sachen unbewußt wer/geschmeckt hätt/ daß da ich im vergangen Monat für dein Häußlin/ das du im Garten hast/ gieng/ da nam ich war/ wie so gar ein stinkender vnnnd Roischwarzer Rauch auß einem Gewölblin/ das du vnder dem Erdrich hast/ heraus gieng/ das ich hets mögen vermeynen/ vnnnd glauben/ es were der hellische Schlunde daselbst/ in welcher des Teuffels Mutter ihren Kinderen das Mäß kochet/ aber darnit ich nicht ein vnrechte Meynung von deiner Fürsichtigkeit schöpfet/so stünden wir entgegen. Erstlich dein ansehentliche Autoritet/ darnach das du alhie vom höchsten stammen geboren bist/ hernach auch dein betagtes Alter/ das viler Dingen erfahrauß hat/ Letztlich sovil augenscheinliche Exempel vnd Beyspil/ bey welchen ich nimmermehr hätt gezweyffelt/ du warest von der Gefahr vñ Schaden/ vnd anderleut wißig vnd behütsamb worden/ derwegen konte ich mich selbst nicht bereden/ daß du deine Sinn auff solche Ding welche offenbarlich mit Schaden vnd verlurst/ verfügt sein/ solltest legen/ vil minder zuhören/ den schädlichsten Betriegern vñ Schelmen/ welche der rechten Kunst selbst Schender vñ Schmeher sein.

Chrisophilus.

Ich bin aber in dem ding fürsichtig vnd behütsamb gewesen/ als fast ich hab sollen/ vnd aber wie hätt ich auch vnversucht hingehen lassen das jenig daß durch gemeyne erwegung/ vnd genaue außstörung so viler gelehrten Authoren für vnzweyffelhaftig ist gemacht vnd gehalten worden/ zuuorauß dieweyl alle Ding welche zu diesem Handel gehören/ von sovil alten vñ newen Philosophis die eines grossen Namens sein/ auffs allerfleißigest sein beschriben worden/ Letztlich auch/ dieweyl mir weder sinnreicher Verstande noch Reichthumben/ weder weyl noch zeyt/ noch andere Gelegenheiten/ die Sachen wol außzurichten mangleiten/ was soll ich aber sagen

sagen von Exempeln vnd Beyspieln/dieweyl du allein von dem alle Menschen außschreyen vnd sagen/das du diser Kunst Ende erlangest habest/vnd von deßwegen dich alle Völcker glückselig sprechen/mir gleichsamb an viler andern statt solches Exempel erstattest vnd vergnüggest. So du nun meinen verlassnen vnnnd ellenden Sackhen willst verhilfflich sein/vnd mein Schiffart/ die in vngestümmen Wellen umbschwimmen/zum Landt in die Schifflande willst führen/so will ich machen/das du von stunde an selbst mercken sollest/ wievil ehren/ zierd vnd würdigkeit/ die auß meiner Freundschaft/ auß meiner ansehnlichen Authoritet/ Macht vnd gewalt widerfahren wirdt.

Theophrastus.

Theophrastus wendet sich ein wenig omb/ vnnnd spricht mit heimlichen Worten zu sich selbst/ O ich kenn wol deß Crocodils wainen.

Chrisophilus.

Was sagest du.

Theophrastus.

Ich hab gesagt/ ich erkenne wol dein geneygten willen/ aber doch auß diser deiner Rede merck ich wol/ das ich (den du dir zu rathen hast erwehlt) in diser Sach kein vernügen wirdt thun können/ dann das du deines wunschs mögest gewehrt werden/nemblich das du dir Xhu deß Lebens vnd deß Gemüts/ auß dem/ das du im Sinn hast/ köndest erlangen/das reimbt vnd schickt sich der Erbarkeit/ ja auch der Vernunft selbst/ dermassen als wann die geistlichen Jungkfrauen wolten das vnverschembte Hurenfest beghehen/oder halten. Vnd damit du dise Ding heyter dan den Tag war nimmest/ so will ich das thun/ so sich je gebürt von der Alchimistischen Kunst/ Krafft vnd Natur (als vil es in mein erkanntnuß

nuß kommen ist) etliche Ding etwas thieffers vnnnd gründlichs zu repetieren.

Chrisophilus.

Ja auff dasselb wart ich jetzt lang/sag hero.

Theophrastus.

Erstlich sollt du gedencken vnd schätzen/das die Alchimistische Kunst vnder allen Künsten/die aller sinreichiste Kunst ist/def gleichchen auch dem Menschlichen Geschlecht am allermeysten nuß/ja auch nothwendig/also das sey (wie du hernach wirst verstehen) nicht vnwürdigest/das einer sein gangtes Leben mit ihr/vnd in ihr verbrächte/dieselbig aber ist vil weyt schwaiffiger dan du vermeyntest/derwegen sollen wir halten vnnnd schätzen/das die ganze Kunst gleich so wol die/welche mit den Metallen handelt/als die/welche mit andern Mineralien vmtgethet/in zwysfacher Differenz oder Vnderscheydt bestche. vnd seye dir einest auß natürlichen principijs oder anfang entsprungen/vnnnd kompt auß Ursach gleicher mittheilung oder zusammenreymenden vereinbarung/vnd auß widerwertigkeit zweyer Naturen/die wider einandern sein/welche hoch zu loben vnd zu verwundern ist.

Die andere aber will zwar für ein solche geacht werden/sie will ja lieber darfür gehalten werden/dann das sie die sey/darumb so ist die Sophistisch vnd triegerisch/deren aufgang vnd endt/weyl es betrieglich ist/so ist sie nie von keim Weylen begehrt werden/von denen aber/die mit dem gemeynen Böfel gleichen Verstande haben/schier allen für gut angenommen. Die ander Alchimey pflegt auß den Geheymnissen der Natur (wie ich gemeidt) wunderbareliche/gar schöne auch heylsame/ich will geschweygen/Göttliche Würckungen herfür zubringen. Etliche ding sindt durch dieselbigen Kunst/von sinreichen Leuthen erobert vnd erfunden/sindt aber dermassen in die Gemeyn kömnen/das sie nit mehr würdig sein das sie sollten Kunst genent werden/etliche Würckungen aber diser Kunst/sein zwar noch nit erfunden/deren ein grosse Anzahl zusein geglaubt

geglaubt werden/ Vnd also findt sie noch billich Arcana vnd Geheimnussen zu nennen.

Zum dritten/ seindt etliche zwar wol erfunden/ aber dieselbigen Ding seindt durch vil tausendt Jahr her/ gar wenig Leuthen vnd schier niemandt (nur allein dem es der höchst Regierer der Natur zeygt hat) bewußt vnd offenbar/ auß welchem allein ist/ jenes einige fürnehmliche/ Nemblich das Ziell/ vnd das rechte Endt/ der gangen Alchimistischen Kunst/ das Warlich mit wunder barlicher Kunst/ vnd hohen stillschweygen allzeit ist verborgen bliben/ das es noch vnder jene Arcana soll gezehlet werden. Dannenhero ist es geschehen/ daß die meisten Leuth solches in der Natur nicht zu sein/ vil mehr hartnäckig/ dann warhafftig bestätten dörfen/ diemwyl so vil sinnreiche Köpff dieses Endt oder Ziel zuers langen vergebens gearbeitet/ vnd allenthalben gerett haben/ vnd damit sie bey dem gemeynen Vöfel geacht wurden/ sie hätten etwas ge macht/ da sein sie der Menschen Weyßheit angehangen/ vnd haben für gut gehalten/ daß sie zu jener andern Alchemey/ welche ich Sophistisch genennt hab/ ihr zuflucht hätten/ vnd haben also wie ich hernach will sagen/ mit guldin Anglen gefischet.

Chrisophilus.

Erklär mir das besser/ dann ich weyß nicht/ welche du dieser Kunst erfindung nemeß/ vnd welche noch nicht erfunden seyen.

Theophrastus.

Die Alchimistischen erfindungen (damit ich nur die fürnehmsten anzeige) zum theyl an den Metallen selbst/ oder andern Mineralischen oder Metallischen Dingen. Bey den Metallischen mögen die fürgenommen werden/ etliche auß den Metallen zusammen vermischen/ daß sie etwas anders zu sein erscheynen/ deren

W

Exempel

Exempel in der gemeyn genugsamb offenbar sein/ etliche auch zuverendern geschmeidig zumachen / in dem maissen die Farben zuverkehren / das Gewicht oder die schwere zuvermehrten (oder das leichter ist) zu mindern vnd abzugiehen/etliche härter/etliche weicher zumachen / vnd doch solches ohn allen betrug. Etliche Künst werden bey den Mineralien verstanden / welche gleich sowol mit den Metallischen können vermischet werden/als da sein verguldungen / versilberungen (ich muß da die groben Wort brauchen) die scheidungen / zu welchen braucht man die stärckesten zugerichteten Wasser/auß welchen erkündigt vnd erkennt sein worden/ die wunderbarlichen Kräfte der Mineralien/daher ist man innen worden/ was für Freundschaft vnd Feindschaft der Mineralien mit den Metallen haben / welches wir recht Simpatiam nennen/als des Antimoni/ Quecksilbers/ Schwefels/ Conterfet/ Berckgrüns/ Bley/ Zins / vnnd ander dergleichen Ding/ mit Goldt/Silber/ Mösing / zu denen gehört auch der Fundt des Büchsenpulffers/ daß mit seiner wunderbarlichen Krafft/ dem Tonder vnnd Bliß nachthut/vnd ist jetz dahin kommen / daß es auch am krachen eben selben gewalt behalt / daher gehört auch die Kunst/ mit welchem das Glas in die längsten stück hinauß gezogen wirdt. Item die Spiegel zumachen / aber welche vom Electro die außerleßnesten gemacht worden/ wiewol auch etliche auß der Philosophischen Kunst/welche erstlich Arumensisch erfanden worden/vnd sein kommen/als die man Zewerspiegel nennet / ich vnderlaß zumelden die Ding / welche zu mancherley Arzneyen gehören / dieweyl schier kein Arzney ohn dise Kunst bereyt ist/seindt alle auß dem ersprungen / welche sie Distillationes nennen (deren das höchste ist die quinta essentia / von den neuen Doctoribus also genennet) der Alchimey vnderworffen/könden nicht die sarnembsten Farben auß der Kunst kommen/dann nicht die edlesten/vnd gesündeste Rauch werck/vnd die gar köstlichen Geschmack auß ihr/ ich will nicht sagen/daß alle Simplicia denen sie in die subtilistē Geyster reducieren werden/doch gebürt sich nicht zuverschweygen / die Metallischen

Güß/ vber welche nicht starrereichers oder künstlichers ist. Letztlich ist auch billich zu melden jener fundt/ damit die Tischthücher vnd Handthücher/ deß gleichen auch Dischwähelein gemacht worden/ welche nicht mit Wasser sonder mit Feuer gewaschen vnd gesäubert worden/ doch nicht verderbt/ welche alle durch Gutthat der herrlichen Kunst der Alchimey jetzt längerst zu vnserer Erkayntnuß kommen sein.

Chrisophilus.

Ich verstehe wol alle Ding durchauß/ bey dem wenigsten/ daß du sagest/ Welches seindt aber die ding/ von welchen du sagst/ daß sie noch nicht erfunden seyen.

Theophrastus.

Gerad als ob sich gebürte zureden/ von den Dingen welche in der Natur noch nicht seynende/ doch so zweiffelt mir nicht/ es können noch vil mehr Ding erfunden werden/ als die waichmachung der Gläsern ohn Feuer/ die composition deß Electri/ die schmiedung deß allerhärtesten Steins/ bereytung der zartesten Wasser/ dardurch man wunderbarliche Ding machen fundt/ vnd was noch dergleichen mehr ding verborgen sein.

Chrisophilus.

Jetzt ist noch überig/ daß du vns her erzehlest die ding/ von welchen du gesagt hast/ das wol in der Alchimen erfunden sein/ aber sie seyen gar wenig Leuthen bewußt vnd offenbar.

Theophrastus.

Dise seins/ das Glas in ein Adamantische Härte zubringen/ füh
B 2 treffen

trassenlichste vnd gähling würcende Arzneyen den verzweyffelten Kranckheiten zubereyten vnnnd zugeben / ja auch das vber alle verwunderung ist / die Menschliche Natur vor allen Kranckheiten zuverwahren / vnd auch (also zu reden) das Alter außzuschliessen / darzu auch die Jugendt wider zuerholen / auch ein außerlehneste vnd gewüßteste Arzney wider alles Gifft / vnd wider alle Krafft der vergiffen / desgleichen newlich von einem schlechten Bauren oder Ercknappen / vil mehr ohn alles gefehde / dann auß Rath / auß dem aller schlechtesten ding (wie ich hör) gemacht / vnnnd zugericht ist worden / welches der Erfinder durch sein selbst erfahrenheit öftmals probiert hat / leßlich das vber alte Ding die ich bisher erzehlt / ihr Krafft vnd Thugendt weyt vbertrifft / ist das / nemlich ein gewisser vnd kurzer bericht / wie die subtilen vnd zäresten Spiritus bereyt werden / mit welchem die vollkommen Metall nicht allein mit vilfältiger Preparation gemehet / sonder auch (ohn alle versuchung oder verenderung der Substanz) vil subtiler gemacht werden können.

Chrisophilus.

En lieber Theophraste / auff das hab ich jetzt lang gewartet / daß du es sagest / darumb so wollen wir all ander ding vnderlassen / die du gesagt hast / allein das wollen wir desto fleißiger examinieren vmb dieses Experiments willen / dasselb: zuerforschen / hab ich sovil Unkosten auff gehen lassen / vnnnd Schaden erlitten / auch sovil Bücher / die mir mancherley d' Endt der Welt sein zugebracht worden / durchgelesen / vnnnd dieselben zuverdolmetschen sovil gelehrten Leuthen vbergeben / aber ich bin (welches mir das Allendiste ist) aller Hoffnung beraubt / vnd schwimmb vmb / wie ich vor gemeldet / mitten in den vngesümmen Wellen / vnnnd gesorget fast / ich müßte in denselbigem gleichambt den Syrenischen Schroffen veralten / derhalben so hab ich noch vberig auß vilen deren Rath ich mich gebraucht hab / nur dich allein / der du mir lauffst nicht allein

allein denselbigen Bericht anzeigen/sonder auch alles das zu diesem Handel gehört/erklären.

Theophrastus.

Daß du auß denjenigen deinen Büchern/sie seyen gleich auß was Lande oder Sprach sie wollen köndest/das/was ich jetzt letztlich gesagt hab/ergreifen oder leihen/das ist minder möglich/als wann du woltest auß den Tantalischen Gärten inn der HELL die Frucht abbrechen/oder aber ihnenige deine Rathgeber/oder welche dir inn diser Sachen ihr Hilff beweysen könden/das ist so leicht/als Helffenbein mit Dinten weisz zu machen/dieweyl dieselbigen schier alle mit einandern Betrieger sein/oder Narren/wolten sie selbst vnd ander Leuth bereden/sie verstehen die Ding/welche sie nicht wissen/aber schier inn allen Büchern wirdt nichts anders begriffen dann lauter Rätherschen/oder verborgene Reden/lauter Umschwalff vnd Finsternussen/die auch von keinem Adepto errathen/vnd auffgelöst oder erklärt könden werden.

Chrisophilus.

Warumb haben dann (so dem also ist) dieselben Mäxlin oder Fablenstreiber/zu diesem thun sovil Mühe vnd Arbeit angewendet/warumb verheissen sie den Menschen so leichtlich die vollkommene Weisheit vnd Vnderrichtung.

Theophrastus.

Dieses zwar wie du sagst/ist schiervon allen geschehen/vnnd damit ichs nicht laugne/so geduncket mich/daß sie solches zu thun

auff vier Ursachen bewegt sein worden / Erstlich daß sie der müßigen Leuth Verstandt vnd Sinn üben. Zum andern / daß sie den sinnreichen Leuthen Ursache geben / die herrlichisten vnd nutzbarlichsten Ding / die darauf fließen / zu erforschen / vnd nachzusuchen. Zum dritten / daß sie die fürwitzigen Leuth / desgleichen auch die jenigen / welche auch auffs Golt dermassen gierig sein / ellendigklich (wie billich wäre) regierten / vnd daß sie ihrer Mühe vnd Arbeit (nicht ohn besondere belustigung vñ gelächter jener Philosophorum) sich also mißbrauchen. Nimmst du nicht war das solches von ihnen so gar oft geschehen sey / dieweyl sie eben haben einem Ding mehr Namen allenthalben geben. Leistlichen damit sie den Nachkömmlingen ein Gedecktnuß verliessen / vñ daß sie der Natur heimgelicht / vnd die natürlichen würckungen / selbst verstanden haben.

Chrisophilus.

Warumb haben sie dann nicht vil mehr geschwiegen / dann also mit geschwezigisten Büchern die Ding welche niemandt versteht / beschreiben wollen / welche Bücher so ich recht besitze / so komm ich auff die Meynung / daß sie nichts anders dann Narrenschädling / Schatten oder Figuren allerdingen seyen / die von den Betriegern oder vil mehr einem Plutonischen Teuffel erdacht seyenden.

Theophrastus.

Das mußt du nun Chrisophile nicht in gemeyn von allen halten / doch hetten sie meynethalben woll alle stillschweigen mögen / daß du aber sagst / daß in etlichen Büchern nichts anders sey / das thust du nach Brauch jener Leuth / welche von einem Ding / daß sie nicht verstanden / noch jemals gesehen haben / ortheylen vnd sagen / wie die Blindē von Farben / Ich bekenne wol auch / daß der Bücher ein grosser Hauffen sein / als vil ihr mir nur bewist sein / welche

welche alle von disen Dingen tractieren / deren der meyste theyl nicht werth sein / das sie von einem sinnreichen Menschen sollten angesehen werden / vnd werden doch in des Hermetis, Auicennæ, Auerrois, vnnnd in dergleichen Philosophorum Namen herum getragen / von groben Leuthen auß vnsern Landen / als nemlich / damit ich nur etlich anzeige / von Reichardo Anglio / vom Gilg Lide / vom Phariseherische Christophoro / vom Morieno / Erasmo / Stephano / welche sich alle Philosophos (so es den Göttern gefallt) nennen dörfen / zu denen gehören auch die Bücher / welche den erlangten Titulum Maria der Schwester Moysis führen: Hergegen so sein noch andere Bücher vorhanden / so sie mit verstande gelesen werden / so sein sie wol zu leyden / sein auch nicht vnwerdt zu lesen / aber doch daß du dich auß denselbē wider außschrauffest / so mußt du der Thelex Faden haben / auß welchen der alten für die besten gehalten werden / des Petri vnnnd des Simplicij Schrifften / vnder den neuen aber sein der Ioannes de Rupescilla / der Rogerius Bacho / der Aloisius Martianus / das ist der beschriben hat das Aureum Veilus / dessen auch der Ioannes Augustinus Augerolius gedenckt.

Chrisophilus

En du lieber Gott / warumb hab ich nur nicht sovil vor vil Jahren verstanden / vnd aber du Theophraste hilff disen meinen verzweyffelten Sachen.

Theophrastus.

Gleichsam du mich zu einem Rathgeber brauchen köndtest / der ich von der Meynung aller deren die du jemals vorgenommen hast / daß sie was von diser Sachen geschriben haben / ganz vñ gar das widerspil halte / doch nicht in dem / als vil die Ding belanget / die durch dise Kunst erfunden / vnnnd die gemeyn sein gebraucht worden /

worden / dann daß dieselben war sein / das hat die vnderrichtende erfahrenheit probiert. So du nun mit denselbigen magst zuthun vnd zuschaffen haben / das kanst du mit geringem Unkosten / mit ehelichem Handel / nicht ohn manigfaltige beuustigung deines Alters zeit verzehren vnd vertreiben / als zum Exempel die Metallischen giesungen / mit welchen nicht allein ganze Thierlein / sonder auch die Kräutter / Blumen / ja auch ein jeglichs kleines Ding auf das allerschnelligest vnd genauest kan gestaltet vñ formiret werden / dergleichen auch die Distillationes wie manns nennet / durch welche nicht allein die Kräuterschafft / sonder auch die Gummi oder Bech / ja auch die Stein vnd Kieselstein zu Oel / zu Wasser / vnd zu Spiritus können getracht werden / in disem vnd dergleichen / so du begehrest / will ich mich nicht beschweren dir zu dienen.

Chrisophilus.

Was sagst du mir von giesungen vnd distillierungen / Merckest du mich was ich wolt / damit ich dirs mit einem Wort sage : Das begehre ich erstlich zu wissen / ob die Metall können verwandelt werden / vñnd durch was mittel / ob die Buedlen vñnd Edlen / in das reineste Goldt können verkehret werden / vñnd so du wirst sagen / das solches möglich sey zubesehehen / so ist darnach vberig das du erklärest / welches dieselben Spiritus oder principia seyen / durch welche solche verwandlungen geschehen / dann daß dir diese Ding bewußt seyen / das kanst du nicht laugnen.

Theophrastus.

Es ist nätzsch / das du die ding von mir willst hören / welche ich nie bekennet hab / das ichs wisse / welche ich selbs nie erfahren habe / Daß du aber bißher vergebene Mühe vñnd Arbeyt hast gehabt /

gehabt / vnd noch hinfortan vergebentlich anwenden würdest / das zeiget an dein vnwissenheit natürlicher dingen / welche du genug samb offenbarest / dann bey den Naturkündigern / sein vnzweiffelte Spruch gewiß in gemeyn angenommen / das auß nichts / nichts könne geboren werden / die principia aber oder Ursprung einer jeden gebrauchung / oder geberung / damit ichs ohnzweiffelhafftigen vnsichwarff der Vorne sage / müssen mit dem ding / daß sie gebären wollen / nicht mißhellen / sonder das es mit demselben am allermeysten (wie ich hernach will sagen) gleichmässiger Eynschafft theylhafftig sey / vnd also wirdt weder auß einem Ey ein Metall / noch auß dem Metall ein Crocodill / so doch im Widerspil ein jedweders kan werden / vnd du hast dich doch vil nätzlicher Ding vnderstanden / zuverrichten. Vnd damit ich auff dein Frag etwas klärlicher antworten / so kunden die Metalle / vorauff die jenigen welche am Gewicht / vnd zärtigkeit vngleich sein / nicht verwandelt werden / das Goldt aber ist mit seiner schwere / vnnnd kräftigsten den andern Metallen vngleich / darumb so will ich von den andern / welche in den gemeldten dingen nicht vil vnmöglich seindt / nicht sagen / Es gehört auch dasselbig nicht auff dein Frag.

Chrisophilus.

Laugnen doch auch die Ertisten Arabischen Meyster selbst nicht / das du für falsch pflegest zusagen.

Theophrastus.

Ja freylich hast du sie vnd ihre Gespräch noch nie verstanden / warumb hast du nicht einen Spruch / der bey ihnen an statt eines Gottspruch oder Göttlichen Rathes pflegt zu sein / fleissiger examinirt / vnd erforschet / da sie sprechen : Daß geborne muß wider in sein principium oder Ursprung gebracht werden.

E

Gehe

Gehe nun jetzt hin vnd bring herfür deine Traum vnd vn-
nütze Geschwehe/ gleich samb sey ein künstliche verwandlung oder
geberung aller Dingen/ oder auß nicht durch die Kunst/ welche
gar vngereimbt/ vnd dem Befah der Natur vngewohnt sey/ inn
welchem auch kein eynige vergleichung oder Freundschaft ist.
Hieher gehören auch die Sprüch/ die offtermals repetiert/ das
nich gleich verdreußt/ dieselben zu widerholen.

Es sey aller dingen ein prima materia/ welche sie Hyle oder
Glech nennen/ vnd auß derselben sey ein immerwrende geberung/
aber dieselbige prima materia/ so sie zur geberung geschicht/ vnd
zugericht ist/ so ist ein potentia oder Macht/ in ihr selbst in aber
ists ein Wärfung/ vnd hergegen im Widerspil gegen welchen
Dingen angesehen es kein Potens nicht ist/ dieselben wirt sie nim-
mermehr nehmen/ wie in obgemeldten Exempel offenbar ist/ wie
sie aber von der Form welcher sie alsdann vnderworfen/ geliebt
vnd begriffen wirdt/ so bekomp sie die Oberkeit/ vnd (das auch
gehört) das dieselbige prima materia nicht vergebentlich alle Ding
verricht behalte auch in ihr selbst ein gewisse Quantitet/ welche
die Philosophi vnendlich genennt haben/ vnd dise Ding zwar/
wiewol sie gar offenbar sein/ so hast du doch sampt deinen Thrie-
gern lieber wöllen vnbesianet bleiben/ vnd was die natürliche ver-
nunft der prima materia taugenlich zuseyn geordnet hat/ das
ordnest du zum Fewr zu brennen/ vnd zu braten/ so du doch nicht
laugnen kanst/ daß du alle dise geberungen auß dem Fewr wilst
zuwegen bringen/ so doch weder das Fewr noch sein Element hie-
her zu richten ist/ kan oder mag auch nicht geberhen/ so darn ein
Artist allein außserhalb sich entpfündlich zustellen/ so doch die pri-
ma materia allein inwendig/ alle ding erweckt vnd erholer.

Chrisophilus:

Ich kan dir nicht zu stimmen/ so du das durch auß abschlegst/
das auch den Arabischen Philosophis selbst am aller angenehm-
sten ist.

sien ist/ Nemblich/ daß sie nicht allein die Metall/ sondern auch die andern Mineralia auff manigfaltige weys/ mit dem Feuer be-
teyten.

Theophrastus.

Du irrst vnnnd sirstest gleich stets auff einer Saiten/ ich rede
seht nicht mehr von Metallischen Wercken/ sonder von der wider-
bringung der gebornen Dingen/ zu ihrem ersten vrsprung oder
principium/ die Arabischen zwar/ daß sie mir nicht mißgeling
seyen/ oder sonst wider mein Meynung. So haben sie vom To-
roastre gelehret des Feuers Natur vnd Eysenschafft sey/ daß es
alle ding verzehre/ vnd wanns alles verzehret hat/ daß es sampt dem
selben vergehe/ die Hüttelische Wärme zwar/ hat die Eysenschafft
vnd Natur zugebehren/ nicht die feurige Wärme.

Chrisophilus.

Es sagen aber dieselben Arabischen Philosophi daß die ge-
behrung aller Metallen geschehe auß disen principijs oder vrs-
prung/ nemblich auß dem Quecksilber vnd Schwefel/ derwegen
so kan auß dem Quecksilber vnd Schwefel/ Goldt vnd Silber
gemacht werden.

Theophrastus.

Wann du Zinober gesagt hettest/ so möcht ich dir villeicht zuge-
stimpt haben/ suchst du aber nicht das sie ein anders ding machen/
vnd ein anders gebehren/ durch ein Exempel soll dir dise Sach
deutlicher vnd leichter werden/ vnnnd solches will ich dir durch ein
grobes Beyspil andeute/ Wan dir einer 10. Waizen Körntlin fürs
brächte/ vñ spreche/ daß auß inen köndte gemacht werdē ein Brot/
mit einer vnentliche grossen Proportion/ so du dasselbig verstehst/
so glaubst du es leichtlich/ Dann du verstehst darbey die gebehrung

deß Getreids auff dem Felde/ welche darzu gehört/ vnnnd die lange
zeyt darzu/ dieweyl nicht der Acker/ sondern die zeyt (wie das
Sprichwort lautet) Eher bringet/ Wann du aber einem Mens-
chen auß dem ferresten Indianern/ oder einen der auß Islandia
bürtig wäre/woltest dise ding vnderrichten/ der weder sehen noch
schneiden jemals hätt gesehen/ vnnnd du woltest mit ihm nicht of-
fenbarlich handeln/ sonder woltest ihme lauter verborgene Reden
fürhalten/ als wie das Erdrich erstlichen müsse calcioniert wer-
den/ zerhauwen oder gepülffert werden/ die Körnlin aber müssen
soluiert/ eingraben/ sublimiert/ darnach coaguliert (mich dun-
cket du erkennest/ vnnnd verstandest deine Wörtlin wol) vnnnd auß-
gekocht werden/ er müsse ohn zweyffel versichen/ wie das Erd-
rich mit dem Pflug müsse gekocht/ geackert/ oder auffgebrochen/
vnnnd die Erdschollen umbgekehrt/ vnnnd die Saat nach gewisser
Ordnung vnd quantitet eingewerffen werden/ daß man auch die
zeytigung der Dingen die da wachsen/ erwarten müsse/ vnnnd
wann jetzt das Getraide vilfaltig ist/ eingeschnitten/ daß es ale-
dann nicht ohn gresse Mühe vnnnd Arbeyt zu Brodt könne ver-
wandlet werden. Vnnnd dieselbige verborgene Reden welche in den
Büchern verfaßt sein/ sindt vil vndeutlicher vnnnd minder auß-
zulegen.

Chrisophilus.

Du sagst warlich warhafftige Ding/ vnnnd aber komm wider
auff das/ darvon du jetzt zu weit kommen bist/ Du hast gesagt/
wie das die gebornen/ oder gewachsenen Ding wider müssen inn
ihre principia/ oder anfang/ vnnnd vrsprung gebracht werden/
vnnnd solches sey der Natur gemess/ es duncket mich aber solches
vnmöglich sein.

Theophrastus.

Aber mich (wiewol ichs nie erfahren hab) geduncket es gar
leicht.

leichtlich zusehn/ doch mit ohn ein geschilfflichen Theseum / das s. y
 dir zu einem Exempel. Welche Vermüt Wein wolten künstlich
 machen/ die mögen ein solche Kunst brauchen/ wann sie das Kraut
 selbst inn dem zärttesten Spiritu brauchen/ inn welchem ein solche
 Krafft sein kan/ daß ein einige halbe Maß/ so es in ein ganze Maß
 Weins gossen wirdt / denselben allen in sein Natur vnd Egen-
 schafften verkehrt / mit sampt dem Geschmack vnd Geruch des
 Vermuts warumb nicht etwas dem gleich bey/ oder mit den Me-
 tallen geschehen köndte/ weyß ich nicht.

Chrisophilus.

Es ist dem also wie du sagst / das nicht anders sein kan/ du
 hast also dise Sachen erfahren als offte duß willst / wiewol du sol-
 ches mit aller macht langnest / darumb wart ich jetzt nicht anders/
 dann daß du die Sed. r nemeß/ vnd mir alle Sachen beschreibest.

Theophrastus.

En was ist das/ daß du von mir willst haben / dann wann ich
 schon dise Ding durch auß wol wüßet/ so weyßst du doch wol/ daß
 die Geheim müssen diß Ge. seß in sich halten / das nicht ist zuober-
 treten/ Nemlich die Geheimnussen / die gesagt werden sollten/
 nicht offenbar gemacht werden. darnach so ich etwas dergleichen
 versucht/ oder hat erfahren wollen/ vnd wurde solches öffentlich be-
 kennen/ so selgt darauff / das eintweder so das Werck nit geriete/ so
 wurde jederman meiner spott/ vñ müßte den Landstreichern gleich
 geacht werde / so ich aber sagen wurde / es were mir wol gerathen/
 vnd es sey mir glücklich ergangen / so wurde das jeder van versteh-
 en / jetzt verstehst du / das solches ohn offenbarliche meiner Ge-
 fahr nicht sein könde / dieweyl auch diser Handel also geschaffen
 ist / daß seine Wütungen schier keinen sonderbaren Menschen

jemals ohn schaden sey hingangen / den Königen aber haben sie offte zum verderben gereycht. Vnd dertwegen ist diese Kunst auch einem Weyßen nicht zu wünschē / er sey dann dermassen vollkommen / das er auch den oberfluß aller Reichthum verachten / vnd aller dings manglen köndte / vnd jetzt verflehest du (als mich dunckt) woher es geschehe / daß die Arcana dieser Kunst in sovil Jahren zu so gar wenig Leuthen kommen sein. -

Chrisophilus.

Ich aber vermeyn. daß diese Arcana in keinen Schrifften oder Büchern jemals sein verfaßt worden / sonder das derselben wie man auch solches von der obern Cabalia sagt / allein durch mündliche vnderrichtung den Nachkömblingen sey verbliben.

Theophrastus.

Wiewol solches der Wahrheit gemeh ist / doch so ist es auch gewißlich war / das diese Kunst vorzeiten ohn alle verdunklung vnd verborgenheit auff s deulichste in den Büchern verfaßt gewesen / vnd ist von den Afiatisten zu den Europäischen Griechen gebracht worden.

Chrisophilus.

Gleichsamb ob diese Kunst von den Griechen / als von den niederlichsten Leuthen / mit einer solchen Finsternuß einvertrochen vnd vergraben werden / hätt könden verborgen bleiben / welche kaum bey den Eimmerijs in den dicksten Finsternüssen hätt könden verborgen bleiben.

Theophrastus.

Du sagst zwar recht vnd wot von den Eimmerijs / Es ist aber schwer.

Schwerlich zubehalten / was jedermann begehret / welches du wol
kannst war nehmen auß den Schätzen, welche mit so grosser Gefahr
aufgraben werden / desgleichen suchst du an den allerschönesten
Weibern / wievil Väter oder Nachsteller haben sie? Hast aber nit
in den Poeten gelesen / von der Kriegsrüstung der Argonauta-
rum in der Landschaft Colchis.

Chrisophilus.

Ja ihr Rüstung vnd Verriessung hab ich geleset auß dem
Apollonio Rodio.

Theophrastus.

Hast du auch daselbst war genommen / daß darinnen ver-
borgen ist die ganze Histori von der erfindungen der Alchimisti-
schen Kunst.

Chrisophilus.

Gar nicht das wenigst.

Theophrastus.

Eben das gedunckt mich / hab der Aloisius Marlianus ge-
schrieben / vnd war genommen / welcher seine Bücher / die er vnd di-
ser Kunst geschriben hat / Die Guldin Fluß genant / vnd inti tu-
liert hat / dann es ist zu glauben / das etwas grössers gewesen sey /
daß von dessen wegen alle die Herren vnd Edelleuth des Griechen-
lands ihren Herzogen Jasonem / ein solche grosse Keyß verdriß-
ligkeit aufzustehen / vnd das mehr am erst zuversuchen vnderstan-
den / vñ gewagt haben / Derhalben ist zuglauben / daß der wider das
Guldin Fluß nichts anders gewesen sey / daß die Haut vñ Bücher /
welche

welche hernach mit guldinen Buchstaben vberschriben / in welchen verfaßt waren alle Arcana diser Künst. Dasselbige Bergamente Buch aber war auffgehengt inn der innersten Gemächern Actæ des Königs der Cathischen / vnnnd dasselbige war in seinem Tempel selbst mit ewiger Hüt vnd Wacht / der Menschen verwahrt / vnd verhütet / da nun derselbig vnaussprechlich Schatz von der Medea desselben Königs Tochter (die da auß Liebe gegen dem Herzogen Jason so fast enzündet war) dem fremdden Geysten gegeben war / ist zu glauben / daß sie nicht allein vnantliche grosse Reichthumben gehabt / sonder auch andere wunderbare Dingen gethan habe / voraus / dieweyl sie mit so kleiner Mühe (welches sonst mit keine andern Arzneyen geschähen) dem Schwesher Jason / der nun gar alt vnnnd schwach war / kräft / gesundt / vnd gleichsamb wider jung gemacht. Du soltest auch die Ding nicht als ein Mählin / verlachen / dieweyl je das Alter nichts anders ist / dann ein minderung der natürlichen Wärme / sie wirdt aber gemindert so sie durch die bewegung verindert wirdt. Wz nun die Krafft der bewegung kan erhalten / das kan die Minderung wehren / oder dieselbige verhindern. Erwege / oder ermiß auch bey dir selbst / ob nicht der bemeldte Appollonius selb allentz alben in seinem Gedicht der Metallen meldung thut.

Chrisophilus

Ey du frommer GOTT / Warlich / warlich / wie so fein wirtlich verrathest du dich selbst gegen mir / auß disen deinen Worten / bin ich sekundt vergewüßt / daß du in dem innersten Grunde diser vollkommenen Kunst / vnd Wissenheit erfahren bist / hast du nicht auch eben dasselbige / daß die Medea gethan hat / zum offtermaln bewisen / vnnnd laugnest du jetzt also von Bauch vnnnd Boden auß / hast du nit den aller edlesten vnd ellendesten Krankheiten hilff bewisen / so du doch in der Arzet Schül gangen / vnnnd vbertriffst

übertrifft doch allein mit ihnen deinen Himlischen vnd abgezogenen Qualiteten in der Arzney/alle Arzet im ganzen Europa/ sie haben dir auch jetzt längerst den Sieg vnnnd das Leb allezeit geben/ derwegen so kinst du ohn mein grosse verletzung vnd widerwillen nicht wider hinder sich hauffen/ oder außflucht suchen.

Theophrastus.

Wann ich schon dise Ding gewiß köndte/ so weyßt du doch wol/ das von den Alten gesagt ist/ was du wiltst das da soll heimlich bleiben/ das solte du niemandt sagen/ Ich bekenne zwar das ich durch hilff der Natur auß deren Metallen vnnnd Mineralien/ Krafft vnd Thugendt/ vil Ding begriffen/ vnd gezeichnet hab/ deren Practic zum gemeynen Nus/ vnnnd zur Kunst der Arzney am allermersten erschicklich ist/ das aber ich etwas meines eygnen oder besonderbaren Nuzes halben ersucht habe/ das kan keinem bewußt sein/ dieweyl ich verstehe/ daß dasselbige den Königen/ vnd dem bemeldten Jasoni selbst zum verderben gereicht hat/ welches von seinem eygaen Weib (darumb daß er dise Geheymnuß vil leicht zuversichte/ vnd minder hutsamb getractiert vnnnd gebraucht hat) mit sampt den Kindern in Grundt ist verderbt/ vnnnd zerstört wordē/ die Kinder aber sein im Königlichē Hoff verbruhen. Ermiß nun jetzt/ bitt ich durch Gott/ bey dir selbst/ ob ein Weyßer etwas solches wündschen soll/ erwige auch jetzt/ wie fast du mir heut für meine vermahnung/ damit du anfangest weyß zuwerden/ zu danken sich ildig sehest/ zuvorauß/ dieweyl die über den Tag heitterer vnnnd klärlicher bewißt vnnnd fundt ist/ wie ellendiglich du in der Sophistery der Alchimey gestanden sehest/ vnnnd habest mit einem guldbnem Angel gesticket/ vnnnd dieweyl solches vil andern/ deren kein Zahl (als vil ihr nun ich weyß (eben das sich hat begeben/ als die da ihr Gesundheit vnd alle Güter verlohren haben/ sich jetzt dessen vnderstanden/ vil mehr etwas gracht zuwerden/ dann das sie erfahene Meyster diser Kunst waren/ daß sie auch

D

glauben

glauben besser zu sein/ Gold zu liegen/ dann Gold zu besitzen/ sie haben mit allen ellenden eben diesen Trost/ daß sie solches Jamers vnd solcher Straff Gefellen haben/ die sie nur bekommen köndten/ damit sie nicht allein seyen/ daß sie dieselben Gefellen verführen/ vnd in die offenbarlichste Gefährlichkeit einbringen.

Chrisophilus.

Ein solche schärfste deiner Argumenten hast du gebraucht/ daß sie mein Gemüt von den Dingen denen es ergehen war/ gänzlich abgewandt haben/ Derwegen so will ich mit ein Wort mehr von den Dingen reden/ wann ich nur in einer Sach noch von dir vnderrichtet wurde/ darumb so bitt ich dich/ daß du mir wöllest klar/ vnd öffentlich anzeigen/ bey welchem Wartzeychen/ oder wie ich nicht allein die Sophistisken kennrücken/ vnd Barckhartzchen Büchern/ sonder auch die Betrieger selbst/ vnd den Kunst Ertzmeßer von stundan/ in anfang erkennen vnd vnterscheiden könde.

Theophrastus.

Das will ich dir zu Dienst auff aller kürzest erklären/ vnd als vil es die Bücher belangt/ so sollt du wissen/ das nicht so Pestilenzischers in disers Kunst ist eingerissen/ dann etliche Weg derjenigen/ welche sich im anfang versprochen/ vnd außthan/ das sie wölten der Alten Schrifften auflegen vnd geiden sich für Dolmetschen vnd Aufleger/ mit welchem Namen sich der Lullius wehentlich geübet hat/ welcher wie er gemeinlich allen Künsten gesehen/ also hat er auch die Kunst vnflätig angesehmet/ vnd da er sich vnderstehet alle Künst zu lehren/ hat er selbst nicht eine könden/ er ist in solche Vnsinnigkeit kommen/ das er vor hat wöllen lehren dann lehren/ vnd also hat er auch diser Sophisterey vnd Betriegererey obrister Rädlinführer sein wöllen/ solches Geschmeiß ist auch jenes Büchlin/ dessen anfang ist/ Alle Weisheit ist von Gott/ &c. In welchem derselbig Schweher (damit ichs mit seinen eygenen Worten sage) alle verdorane Reden der Philosophen auffzulösen/ vnd das er woll dieselbigen auß der Finsternuß an das Licht

Flecht bringen. Ist ich nachdem er mit araber Daurischer / vnnd
 auch hier Reden eine lange Rede gethan hat / so faret er den Leser
 noch in irrgere Labyrinth / vnnd irung / vnangesehen das er dasselbig
 Buch einen richtigen Fühsteinennet / Ist ein ding fürwar wol
 lachens werth. das sich einer selbst bereit / er künde ein Kunst wel-
 che er nie gelehret hat / vernemmet alle Menschen seyen solche
 stoff Narren wie er ist / bis er letztlich ein eygne vnwissenheit bey
 den Gelehrten mit höchster Schmach offenbaret / dises hat mich
 für vnnoth gedunckt. das ich solches wendtschwenffig soll widerle-
 gen / damit ich das selbige Mädel / das sich einen Philosophum
 nennet / vnnd spricht: Die Weisheit sey ihm von Gott gegeben /
 seiner Nartheit oder Vnsinnigkeit halben straffet / in den alten
 Büchern vnnd Schrifften ist nicht sovil Gefahr. Zum andern so
 kanst du den Betrüger von stundt an / auß seiner Rede erkennen /
 wehne er von stundt an in der ersten Rede den Hermenischen Stein /
 ja den Lapidem Philosophorum den heiligen Stein hören don-
 dern / dann solches ist das erste anzeigen seiner vnsinnigkeit / Dar-
 nach so wirdt er sprechen von Vnkosten anzuwenden auff etliche
 Jahre / so er von Höhlen vnder der Erden / von auffrechten einge-
 baumen Oefen verborgnen Krümmen / oder hangenden Oefen /
 wo er vil Wert machen / so er vom brennen / vom jimmerwerenden
 oder doch täglichen Feuer / wirdt sagen / so er von Kolen auß den
 Thälern / ab den Bergen / so er von Gläsern auß den Bäumen / so
 er von der Arung vnnd Arbeit des größern vnnd kleinern Wercks /
 so er vom Philosophischen Mercurio / vom König des Antimonij /
 vom Luto sapientiae / von den 12. Wassern / darumb demselbigen
 Menschen der also sich hören laße vnnd spricht / das dieselbigen ein
 Ding zu solchem fürnehmen notwendig seyen / denselben sag ich
 Schas / das er ei / t weder vnsinnig / oder ein betrüber oder die bey-
 demit / in andern sey vnnd so du wirst forsfahren / mit ihm etwas
 zuversuchen / so wirst du balde sprechen / der Teuffel hat mich
 mit dem Menschen betrogen / denselbigen Menschen stöß du in
 dein Kruffte / die du inn dem Garten hast / vnnd zwingt ihn das

Quecksilber vnnnd den Arsenic zuzochen / das er ihm selbst also in der Übung / die sonst der Menschlichen nothturfft nützlich ist / den schnellen Tode für sein Besoldung anthut / oder zuwegen bringet / so du etwann einen / dem alle Geheymnussen dieser Kunst möchten offenbar sein (dessen gleichen ich niemandt glaub zu sein) würdest antreffen / so dunckt es mich niergendt mit der Wahrheit gleich / das er dich die rechte Geheymnussen der Kunst lehren werde / dieweils genugsam offenbar ist / was die mächtigen Herren gegen denen / von welchen sie verborgene Künste lehren / leistlich für Arglistigkeit gebrauchen / vnd was für einen Lohn sie ihnen für vnmesliche grosse Mühe vnnnd Arbeit bezahlen vnnnd vergelten / Es were dann / daß sie lieber wolten prachtig vnd herrlich Ellendt sein / vnd allezeit was löbliches in guldinen Fußsphen verzehren / das will ich nicht gelaugnet haben / daß durch beywohnung erfahner vnnnd gelehrter Leuth / als vil allerley herrliche Künste belanget / die Finsternuß des Gemüts kan abgewendet werden / Welches auch der Socrates selbst bekennet / nemlichen / das er niemandts keinen jemalen die Kunst gelehret hab / sondern hab allein gethan / wie ein Arzet / welcher dem Blinden das Gesicht nicht gibt / sonder ihm allein die Finsternuß hat abgewischt / so aber ihn die schärpffe des Gesichts / in ihrem Gegenwurff gericht / vnd geschickt / also begibet es sich auch mit andern Künsten / vnnnd daß solches in der vollkommenen Erkenntnuß vnserer Alchimistischen Kunst auch statt habe / vnnnd gelte / das ist den Weysen bewußt / welches zwar / wie es gar leicht ist (so sie anderst wöllt reich werden / also denē die jnen nichts höhers / dann Reichthumb wüandschen) am schwärsten / daß aber die Reichthumb der Weisheit Belohnungen seyen / welche Reichthumben mit wunderbartlichen manigfaltigen Trübseligkeiten verfügt / vnd dem Spott oder Fäkung des Glücks vnderworfen sein / das wirdt kein besinnter Mensch bekennen / derwegen so sein sie auch nicht zu wüandschen. Vnd wiewols dem also ist / so stürzet doch die Vnmäßigkeit der Menschen vnd der Mängel der Weisheit / die Hartnäckigkeit der Begierden / ja wie die wütenden Ross /

alle

aller begierden selbst/ wie sie der Sophocles nennet/ villichei ders
massen zu Boden/ das sie dieses ellendigliche vnnnd entlehnete Les
ben/ sampt seinen Nusbarkeiten/ vil höher dann alle rechte glück
seligkeit halten oder achten/ vnnnd darumb geschicht ihnen das/ daß
sie/ ehe sie anfangen weyß zuwerden/ das letzte Vnglück/ vnd der
Teufel selbs mit dem erbärmlichsten Fall/ vnd schmödesen
vndergang zu Boden wirffet/ zertritt vnd
zerknisset/ &c.



28
Elixier vnd Tinctura Theo-
phraſti.

Curiert Leporam / Wo-
dagran / Hydropſia / Schlag / vnd al-
lerley zuſallende Kranckheytten.

Nun ſanget an das Werck der
Elixier.



Imb ein guten Wein / den thu in ein Cucur-
bit / das es nicht halb voll ſey vnd ſen darauff
ein Alembicum wol vermacht mit Weyhen-
meel vnd Egelſtar / laß drucken werden / vnd
ſetz in Balneum mit Haar vnd Bleyſcheiben /
das es nicht umbfall / darnach leg ein Receptien-
s in darvor / vñ vermach dz Glas mit Wachs /
darnach entſieh Feuer darunder / nicht zu heß / ſonder daß du den
Finger darin leyden mögeſt / daß die Spiritus vom Wein diſtillire
werden / durch den Alembicum in das Receptacul langſamb / das
kaum in drey Pauc poſter lang ein Tropffen fällt / ſo iſt es recht /
ſo ſichſt du in den Alembicum lange ſtreine / gehen / das iſt ein
recht Zeichen. Also ſollt du diſtilliren / biß du ſieheſt an dem Alembico
ſich ſambten tropffen Waſſer / als Schwepſtropffen / dann
nimb das Receptacul ab / vnd vermach es oben mit Wachs / vnd
ſetz ein ander Receptacul ſar / vnd ſahe darcin noch mehr Spiritus
ſo lang als es ſtarck darauff gehet / das ſollt du in der Handt ver-
ſuchen / wann dich duncket / das er nicht mehr gut vnd ſtarck ſey / ſo
thu

Thut das Receptaculauß herab/ vnd behalt es auch besonder/ vnnnd
 thu es nicht zu den ersten/ dann es nicht zu der Arbeit mus/ vnnnd
 leg ein anders Receptacul für/ so gehet ein schlecht Wasser/ aber
 mit grossen Tropffen/ das distillier ab mit lindem Fewr/ so lang
 biß am grunde bleibet ein Materi als ein dünn zerlassen Honig/
 dann laß das Fewr abgehen/ vnd nimbt das Glas mit der Materi
 herauß/ vnd thut es in ein ander Glas/ vnnnd bewar es mit fleiß/
 das ist die Erden des Wens/ biß du hast der Erden vier Maß/
 vnnnd sollt sie allenthal zusammen thun/ vnnnd diß guten so hernach
 kompt auch zusammen thun/ des tauat zu diser Arbeit nicht/ vnd
 das sollt du distillieren/ biß du der Erden gute Spiritus hast/ bey
 acht Messen/ den sollt du distillieren/ biß er kein Wasser mehr bey
 ihm habe/ vnd ganz dar on zu sehen ist/ so ist er recht.

Item wäre die Erden noch nicht so dick/ als ein zergangen
 Honig wann sie also zusammen kommen ist/ so thut sie in ein newt
 Glas/ vnd setz sie in ein Balneum Mariæ biß sie dick wirdt.

Item nun fereht zukommen zu der rechten Kunst/ du solle
 nehmen der Terra mortua ein Maß/ vnnnd schütten darüber den
 Spiritum rectificatum in ein Kolbenglas/ vnd schließ das oben
 zu/ mit Sigillo Hermetis vnd setz das zu putrificieren in Balneo
 Mariæ oder Equino/ der warm sey/ vier Tag vnnnd Nacht/ biß der
 Spiritus ganz dick g. feib ist/ dann nimbt es auß dem Equino/ vnd
 gieß den Spiritum ganz subtil ab/ daß kein Terra mit laufft/ aber
 vnd der sicherheit willen/ distilliers per Filtrum/ dasselb thu inn
 ein Distillatorium/ vnd setz es in Balneo Mariæ/ vnt distillier den
 Spiritum durch das Balneum Mariæ ab/ das die Terra dick

bleibet wie Honig/ von diser soll man distillie-

ren die Lufft.

Zu machen die Luft.

Nimb dise obgemeldte Terram / thu sie in ein Scheidkrug / vnd setz sie in ein Sandt / vnd distillier ein Oleum / das schwimmt ob allen Wassern / das sollt also lang distillieren / biß du siehest das dein Terra Nigra fix / das sollt also lang thun / biß dein Terra wol dörn wirdt / vt sequitur. Vnd auß diesem Oleo wirdt gemacht die Luft / durch des Oels rectificieren.

Zu machen das Fewr.

Du sollt nemmen Terram Nigram fixam / vnnnd schütt dar auff seinen Spiritum der vorhin distilliert / wann du wilt coagulieren quintam essentiam haben / wilt du aber allein das Fewr distillieren vorhin / so thu dein distilliert Oleum darauff / vnnnd putrificier das 14. Tag in Equino / auff das sich darauff ziehe was von dem Fewr in der Erden ist. Dann so distillier aber ein Oleum / das ist gar seyst / vnnnd schwimmt aber oben / dasselb gieß wider auff die Erden / vnnnd setz es zu putrificieren in fimo 14. Tag als vor / dann distillier das Fewr auß der Erden / dückne es als vor / vnnnd setz es an die Luft des Himmels / vnnnd siehest du das sich die Erden in der Luft wolte soluiieren / so gieß den Spiritum der zuvor ist distilliert / wider darauff / oder darüber / vnd distillier aber eins / ein Oleum das ist Fewr / vnnnd die Erden behalt / die thu zu der vordern Erden / vnd zu einem jegklichen mal sollt du dein Erden versuchen / in der Luft / ob sie feucht werde / vnd doch nicht soluiieren / so muß du darauff gießen allemal das distilliert Fewr / vnnnd das also lang thun / biß das du siehest / daß die Terra gang drucken bliben in dem Luft so ist sie recht.

Item das Oleum das zu dem ersten mal distilliert wirdt von der Erden / darvon soll man rectificieren die Luft / daß sie flüchtig wirdt als ein Rauch / vnd in dem Oleo wirdt O gemacht zu einem Oleo / das auff demselben Oleo schwimmt / vnd wirt genant Philosophorum.

Item

Item mit dem Fewr jehendt gemacht / calcinirt man Goldt also / Nimm die Limatur vom ☉ die also fein geseylet sey als Meel / vnnnd glüe sie in einem Scherben / vnd thu sie in das gedistillierte Fewr / glüendig / vnd wiß / daß das Fewr also muß rectificiert sein / das es kein Erden laßt hinder ihm ligen / vnd dann so siehst du wie sich das ☉ rot färbet / vnd so soll man deß Kalchs auß dem gedistillierten Fewr nehmen / vnd solles reuerberieren ein Tag / so heist der Rauch Solis / vnd wirdt rot als Blut / vnnnd wann das also gemacht ist / so gieß quintam essentiam darauff / so soluiert sich das Goldt vnd wirdt gelb / als wer es rot / ist deß Golds anderst vil / ist sie aber wenig / so wirdt es gelb / vnd ist aurum potabile / nicht das mindste vor dem Menschen.


Item wilt du nun quintam essentiam coagulieren in der Erden / so muß die Erden so dörr gemacht sein / daß du nimmer etwas darauff geziehen magst / weder durch das Fewr / oder durch die Luft / oder durch den Spiritum / sondern das sie alles gleich allda bleibet / das nichts darvon seluieren mag / oder auch nicht naß wirdt in dem Luft / vnnnd dann thu sie in ein Reuerberofen / vnnnd calcinir sie / biß sie weiß wrdt / vnnnd gib ihr nicht zuhenß / daß sie nicht fließ / so wirst du sehen die Farben in ihr / aber du sollt sie calcinieren biß sie weiß wirt vnd also bleibet / der selben mußt du zum ersten alle Saltzigkeit außziehen mit dem rectificierten Fewr / also sch es inns balneum 14. Tag / biß alle Saltzigkeit außzogen wirdt.

Item die Erden / welche also bereyt ist / der selben sollt du nemen ein Loth / vnd der quinta essentia 5. Loth / aber wilt du sie bald in acht Tagen coagulieren / so nimb sovil quinta essentia als du der Erden hast / vnnnd setz das alles zusammen in ein Pilican / ressiqlet cum sigillo hermetis / vnd laß dann stehen in einem Ofen / den man nennet Athanar / vnd das Glas soll eben auß gehen / die Hitz soll sein / daß du dein Hand darinn erlenden magst / wann du die Handt in den Ofen stoffest / daß du die Handt in der Hitz erlenden magst / so ist das Fewr gerecht. In der Hitz magst du auch


E

coagulieren



coagulieren ohn endt/ die quinta essentia/ che du sie vber die Erden schüttet/ in der Hitz laß sie coagulieren/ aber ich sage/ wann du hast ein Loth der Erden/ vnd ein Loth quinta essentia/ so coaguliert sie sich in acht Tagen/ ist ihr aber mehr/ so gehört auch grosses rezept darzu.

Item auff dein Elixier/ so nimb die quintam essentiam/ coagulier sie also/ vnd soluiere/ die in der quinta essentia nicht coaguliert ist/ vnd thu darinn calcem Solis der gecalciniert/ mit dem gedistillierten Wasser/ vnd darnach reuertiert/ vnd den Kalch geschütt auß dem Feuer in die quintam essentiam/ vnd setz das also zu soluiere in einem Balneo auff ein Tag/ so soluiert sich der Kalch.  vnd wirdt ein Del gelbhafft/ dann so distillier dein quintam essentiam/ die vorhin nicht coaguliert ist geweyt/ auff das der dritte theyl da bleibe. Dann so nimb das ganze Werck/ vnd thu das Del in ein rundes Glas mit der quinta essentia zu coagulieren/ vnd versigiliere Hermetice/ das kein Dampff drauß möge gehen/ dann so setz in ein Balneum Mariæ ein Monat/ alsdann setz vnder ein Lampenlicht/ so coaguliert sich das Del vnd die quinta essentia in ein Stein/ gelb rot/ als Saffran braun/ vnd werf/ darinn ist vnd fließt in einem Feuer als ein Wachs/ vnd der Medicin thingiert ein theyl 100. theyl/ zum ersten auff Silber/ auff 12 oder 2. aber auff 2 ist sie zur Handt schmelzig.



Soluiert man sie aber zum andern mal/ vnd coaguliert sie wider/ so thingiert ein theyl 200. theyl/ darumb so thu diese Solution 10 mal/ so thingiert ein theyl 100000. theyl in gut fein beständig Goldt.



Item wann du die Tinctur machen wilt/ vnd wilt das  vnd quintam essentiam coagulatam zusammen bringen/ als vorgeschriben sthet/ so sollt du nehmen ein theyl calcem Solis/ vnd zwey theyl coaguliert quinta essentia/ vñ thu darzu andere quintam essentiam/ vnd thu in aller maß wie vorgeschriben sthet.

Item wann du von dem vorgeschribnen Aurum potabile ein Elixier machen wilt auff 2/ so ist noch wann dein Goldt zu ein
Eroco

Erco worden ist/ daß du den Ralch  widerumb in das gerechtfertigt Jeur thuß/ vnd laß darinn soluiieren/ so wirdt er rot als Blut/ vnd wann du darinn $\frac{1}{2}$ thuß/ so coaguliert sich der $\frac{1}{2}$ / vnnnd wirdt rot als Zinober vnd ist fix/ den magst du reducirren in sein .

Aurum Potabile/ vor den Menschen.

 Tem waiß du das höchste Aurum potabile für den Menschen machen wilt/ so sollt du den Spiritum noch mehr re-
 cificieren/ biß er so leicht vnnnd subtil wirdt/ wann du sie auff die Erben gießen wilt/ das er nicht darauff fällt/ vnnnd verschwindet als ein Rauch/ vnnnd das er auch so leicht ist/ daß du ihn auß einem Glas in das ander nicht mehr gießen magst/ das man ihn von einem Glas in das ander distillieren muß/ das ist ein gerechte zeichen/ du sollt auch ihne so subtil machen/ das er dise Prob thut. Du sollt nemmen ein groß Kolbenglas/ auff sechs oder acht Massen/ vnd distillier des subtilen Spiritus darein/ ein halbe Maß/ vnd vernach den Kolben wol zu mit Wachs/ vnnnd setz das Glas mitten in die Handt/ vnd laß also ein kleine zeit in der Handt stehen/ also das es die Wärme empfindet/ das es sich dann selbst inn dem Glas auffhebt/ vnd gehe in dem Glas also/ daß dich beduncke das es ganz voll sey/ vnnnd gehet durch einandern als die Spiritus Aquæ fortis/ vnd gibt ein Schein vnd ein Farb/ als der Regenbogen/ dann ist es genug.

Dan setz es auff ein linde Ruffin zuraften/ so gehet es wider zu grunde/ das bewar mit fleiß/ vnnnd sollt wissen/ keine ein Tropffen darauff in einem Haus/ oder in ein Kirchen/ so wurde das Haus oder Kirche durchhin so wol riechē/ das kein Mensch off Erde/ nie bessers gerochē hat/ vnd wirt geheissen ein Hünlicher geruch/ darvñ bewar dein Arbeyt mit fleiß/ das es nit auß gehet/ wann hierauf
 2  wurde

wirdt gemacht die quinta essentia inn diser maß/ damit man Aurum potabile macht/ für den Menschen.

Item du sollt den vorgeschribnen Spiritum vini in ein Distillier Roiben thun / vnnnd setz darauff von stundt an ein Alembicum mit zweyen Kören/ als hernach entworffen ist/ vnnnd leg an ein jeglich Rohr ein Receptacul vnd in das Receptacul des obristen Rohrs darinn soll sein Goldöl/ das du vorhin gemacht hast mit dem rectificierten Fewr/ vnd in den vndersten Receptacul darinn soll nichts sein/ vnd vermach jeden Receptacul wol/ vnnnd gib ihm dann ein klein Fewr per Balneum/ so steigt die quinta essentia vber sich/ durch die Krümme des Rohrs/ in das Goldöl/ vnnnd vereinigt sich mit einandern/ vnnnd wirdt ein ding/ das nimmermehr zu scheiden ist/ vnd wirt ein guldin Wasser/ vnd gibt grosse guldin lange streimen/ oder Stralen von sich/ vnd einen grossen liechten schein/ als wer es in einer finstern Kammer/ daß die ganze Kammer darvon herleuchtet wirdt/ vnd der Spiritus gehet in das vnderste Receptacul/ vnnnd dauget nicht mehr zu diser Arbeyt/ darumb es in seiner Quinta essentia bereyt.

Item dann nimb das guldin Wasser vnd thu es in ein schlechten Gläsin Distilatorium/ vnd distillier es einmal ab/ so ist es gelb rot/ vnd gibt noch grössern schein/ dann vor/ vnnnd laß ein wenig schwarzes hinder sich/ das thu hinweg/ darumb es taugt nicht/ vnd bewar dein Wasser mit fleiß/ darumb es ist das höchste Aurum potabile/ damit man den Menschen gesundt machet/ von aller Kranckheiten/ nichts außgenommen/ in einer stundt/ wem du es eingibst zu trincken/ so groß als ein kleiner Tropff ist/ vnnnd danck Gott darumb.

Hierinn hast du alle beyde Weg/ das Aurum potabile/ vnnnd auff die Elixier/ vnd auch auff des Menschen gesundheit/ vnd bitte auch das ihr dise Kunst bey euch behaltet/ vnnnd ist niemandt zu offenbaren.

Item ihr sollt wissen/ so die quinta essentia sich scheydet/ von dem Spiritus/ das sich dann etwas darvon coaguliert oben im Alembic/

Alembie/ vnd in dem krummen Rohr/ vnd so es kalt wirdt/ so ist es
 gestaltet als ein Milch/ das thu sauber zusamen in ein klein Gläs-
 lin/ vnd behalt es mit fleiß. Vnd wann ihr von diser Milch ein
 Tropfen in vier Maß gemeyn Wasser thut/ das wirdt der
 allerbeste Wein/ den ihr je getruncken habt/
 vnd bleibt also.



Uterius non scripsit Paracelsus.

TINCTVRAE PARAE
CELSICAE.

Die Urth zu seyen den
Samen in die Erd.

Das ist der Proceß auß Theophrasti Hands
schrift verzeichnet.

Die reinigung beschehe { des Leibs
des Geists
der Seel } ein jegliches für sich
selbst.

Darnach vereynige sie vnd

Mit Aqua fort von { ein pfundt Vi rioli Romani.
Zuim halben pfundt Salpeter.

Purgiers mit Mercurium wie du weyßt.

Dies Wassers nimb ein halb pfundt/ vnnnd theyls in vier Theil
turbir/ in ein jeden Theil bit ihu vier Loth ☿ nach der aufflösung
thu die Wasser all zusammen/ darnach set es zu digeriren auff sechs
Tag/ darnach zuech das Wasser per Alembicum darvon/ vnnnd
sublimier den Mercurium/ dann laß kalten/ vnd nimb den ☿ her-
aus. Nota. Du sollt den ☿ so offti sublimieren/ biß er keine Feces
mehr hinder ihm laßt/ vnnnd ganz rein bleibet. Dieses Sublimats
nimb 9. Loth/ vnd rein purgiert Goldt ein Loth/ vnd vereynige sie
zuhauff in einem Digel/ beweg sie in eine Digel mit einem Spon
vnnnd werden zusammen gesetzt Mercurij vnd ☉/ vnnnd wirdt ein
Amalgama.

Nimb

Nimb die Amalgama Q vnd O / setz sie in ein Cucurbit / wol verlutirt / in warme Eschen / darnach zeuch das Wasser ab per. Alembicum / vnd thu es hinweg / dann es gilt nichts / das thu so lang bis kein Wasser gleit mehr im Q gefunden wirdt / dann ist er bereyt zu diser Kunst.

Nimb von dem Wasser oder Fewr / in welchem diser Q preparent wirdt zur Tinctur / vnd von der Erd.

Das Fewr ist entweder { Warm
Kalt
Nass
oder drucken.

Das bleibende Fewr ist die Seel / thingiert vnnnd macht den Mercurium für a / vnd darff tringende in die Metallen / auch vereinigt er den Mercurium in O also / das sie nit mehr zu sehen den / vnd dise drey ding werden ein ding.

{ Der Leib Solis
Spiritus Mercurij.
Animax Animaxini x ist die Seel des Weins.

Das bleibende Fewr mehrt die Metallen / vnnnd ohn diß Fewr wirdt die Kunst nicht verrieth.

Bereytung des Wassers.

Nimb den besten Wein vnd distillier ihn so offte / so ein Tuch darin geneht vnd angezündet wirdt / das is ganz verbrenne / vnnnd diser Wein wirdt genant das Wasser / vnd die fünffte Wesenheit / diesem Wasser gib seinen Geist.

Der Geist des brennenden Wassers ist der Spiritus Aquafortis.

Die Seel Tartari.

Nimb zwey pfundt Vitriol / ein theyl Salpeter / von disem mach ein Aquafort / die Spiritus vom Aquafort distillir in das vorig Wasser / also das es eins werde / vnd laß 10. Tag in der Digestion. Also hast du ein brennende Fehr in dem Geist Vitrioli. Nun gib disem corporalischen Wasser sein Seel also. Nimb Tartarum vnd mach ein Wasser Tartari.

Vermisch also / Nimb ein halb pfundt von dem brennenden Wasser mit dem Geist / ein pfundt vom Fehr Tartari. Setz inn Eschen acht Tag / biß die Seel vnd der Geist vereinigt werden. Darnach distillir die erste Lugendt des Weins / den behalt besonder / nachdem gehet das Wasser / das thu hinweg / laßlichen der Spiritus / den thu zu der Lugendt des Weins / darnach laß kalt werden / so wirst du finden im grundt des Gefaß ein Erdt / welches die Seel genannt wirdt / vnd diese Terra wirdt genannt die Erdt der Philosophorum / in welche du seyen sollt deinen Samen.

Die Seel die Erdt.

Diese Erd löß auff mit dem gemachteen Wasser / so wirdt sie sich geschwindt solutieren / vermachs wol / setz inn die Eschen vier Tag / also ist die Medicin bereyt.

Die Art zu seyen den Samen in die Erdt.

Nimb die vorige Preparation oder Amalgama derselben / nimb 9. Loth Z / vnd ein Loth Gold wol vermisch / vnd setz ihm zu 5. Loth purgierten Z / das thu alles in ein Cucurbit / vnd gieß dar über das vorige Wasser / das es ein Finger darüber gang / vermachs vnd setz in Eschen 10. Tag / vnd es werde ein mischung gemacht der vier Elementen.

An dem

An dem 10. Tag stärck das Fewr / vnd dann zeuch das Aquam per Alembicum ab / mit lindem Fewr / vnd sublimier den Mercurium vnnd was sich nicht sublimiert / wirt gesprochen fix / vnd verczynge oder vermischs darnach / gieß vber die ganze Materi wider des vorbesagten Weins / wie vorgesagt ist vñ setz in Eschen 20. Tag / darnach zeuchs wider per Alembicum ab / vnd thu es zu dem andern Wein / darnach sublimier vnd distillicr / wie zuvor / biß der ☿ sich nicht mehr sublimiert / also wirt es fix gesprochen / was sich sublimiert / thu wider zum firen / vnd procedier wie zum ersten / biß er aller fix / vnd nicht mehr auffsteigt.

Die Art der Tinctur.

Nem setz im wider drey Loth ☿ zu / vnd gieß wider von dem preparirten Wein darüber / also daß er eines Fingers darüber gange / laß in der Digestion 20. Tag stehen / darnach zeuch den Wein darvon per Alembicum. vñ thu es zu dem andern Wein / darnach sterck das Fewr vnd sublimier den ☿ / vnd was sich sublimiert / thu es zu dem der in fundo bliben / vnd setz im wider zu drey Loth wie zuvor / das thu so lang / biß du vil firen Mercurium hast. Von disen vier Loth setz wider zu degeriere 20. Tag / vnd thu wider wie zuvor mit der Distillation / Sublimation / Fixation biß der Mercuri aller fixiert ist / vnd nicht mehr auffsteigt / wirt genant ☿ fixus. Also wirt er genant ein preparierte Tinctur. Diser Tinctur ein Loth thingiert 10. Loth ☿ in ☉ vnd ☿ in lunam.

Coagulatio ☿ in ☉ per Salia metallorum.

Das Salz der Metallen distiliert / löst auff vnd coaguliert zu Golt den Mercurium
im Digel.

Nota, Daß die Salz der Metallen also außgezogen / auß ihren calcionierten Corpora / durch distillierten Essig / oder durch

durch das aquam vitae eindrenckende/ coagulierende/ vnd reduci-
rende mit dem andern Salz des \mathcal{Q} / das thingiert vollkommenlich/
vnd nemlich der \mathcal{Q} der transmutiert gleich wie er transmutiert
wirdt/das ist ein kurzer Weg nach deinem Verstande.

Elixir wirt genant ein jedes Corpus/durch das aqua Mer-
curiall auffzölöst/nach seiner Solution.

AZOTH, Spiritus Animatus ex eo Extrahitur. Seyet
Golt in die weisse stüchtige Erden/ so wirt sie herfür bringen hun-
dert fältige Frucht.

Recipe. Rebis dr.

Azoth Aqua philosophorum purgat Latonem Auros ter-
ra Nigra.

Fixatio durch den Morgenstern.

Nimb den Morgenstern/mach stücklin darauf / vnnnd arbeite
per descensum, wie du waist/Vnd es soll sein in vndersten Gefäß
rauhher Wein / so wirst du finden ein roten Schwefel/den soluiert
im aquafort also gemacht.

Nimb vier pfundt Vitriol/zwey pfundt Salpeter/ Es werd
gemacht ein Aquafort, dann nimb zwölff Loth gemeyn Zinober/
stoß auff einem Reibstein/ vnnnd gieß das vorige Wasser darüber/
vnd distilliers widerumb also / daß die Spiritus ganz darein gehen.

In disem Wasser löß auff den vorigen Sulphur / vnnnd senhe
das Wasser ab vnd behalts.

In disem soluiert \mathcal{Q} wievil du wilt/vnd senhe das Wasser ab/
das thu zu drey malen/ oder so lang biß der Mercurius rot wirdt.

Jetzt nimb ein theyl Schwefel / vnnnd ein theyl Mercurium
precipitatum/ reibs auff das kleinst auff einem Reibstein/ vnd
gieß darüber das hievorig abdistillierte Wasser vom Mercurio vnd
Sulphur/ laß davon abrauchen/so hast du den Sulphur vn Mer-
curium zu einem theyl bereyt.

Dise Materi reib klein / thu sie wider in ein Glas/ laß stehen
wol ver-

wol verlutet vier Tag mit lindem Fehr/ darnach so stercks an dem vierden Tag/ darnach zerbrich das Glas oder Gefäß/ vnnnd zerreib die Materi. vnd thus in ein new Gefäß wie zuvor/ vnd versigiliers/ vnd gib ihm drey Tag linder Fehr/ vnd andere drey Tag gar nach den vier Graden/ daß ist das fir/ vollkommen vnd bereyt.

Nun löß auff in dem vorgeschribnen aquaforti fermileonem Luna/ vnd thu die geribne Materiam darein zwey Loth/ oder wievil du hast/ von der auffgelösten Luna/ vnd setz in heissen Sande/ so setz sich ☉ im grundt des Glas/ das schmelz zum corpus/ vnd die oberbleibende Luna im Wasser solt du widerumb werffen von der geribnen Medicin/ biß es alles verkehrt ist in ☉ vnd reduciers mit Boras wie ander ☉.

Tinctura alia Mercurij in Solem.

Recipe. Goldschaltz der gar subtil sey ein theyl/ vnnnd roten Sulphur ein theyl/ aquam fixam Salisarmoniaci ein theyl/ vnd die Pulffer imbibir mit dem Wasser/ biß dz sie gar eingetrucknet/ dann in ein starck Glas in feuchte statt sibem Tag/ so soluiert sichs in ein rot Wasser als ein Blut/ dann nimb Mercurium sublimatum der fir sey zwen theyl/ vnd imbibirs offft mit dem Wasser/ vnd allwegen eingetrucknet/ vnd muß offft getrucknet werden auff linder Wärme/ so lang biß ein Pulffer werde/ vnd so rot vnd fir worden/ so sigiers widerumb mit Salmiawasser/ vñ legs in ein feuchte statt/ so soluiert es sich zu Wasser/ das coaguliere auff linder Wärme/ so wirdt darauff ein rot Pulffer/ also nimb das/ wirff ein theyl auff 60 theyl ☾ im fluß vnd laß wol fließen/ so ist's fir ☾.

Vom grünen Löwen.

Wach ein distillierten Essig/ darinnen soluiert den grünen Löwen/ setz in die Putrefaction/ dann nimbs herauß vnd vltiris/ darnach setz es zu distillire ins B. vnd zeng das Wasser darvon/ biß auff die Dittet/ dan thu die Remanenz oder Ole-

um in ein Retorten/sez in ein Sandcapel / gib ihm lind Fewr biß die Feuchtigleit vergehet / dann fortificier das Fewr / so gibt der grüne Löw durch dise Hiz des Fewrs sein Glutten von sich / das wirt genaht die Luft / vber das caput mortuum geuß sein Phlegma/sez in amo zu putrificieren / dann distilirs wie am ersten / so gehen noch mehr Spiritus / treibe stärker / so geht ein Citrinfarb dicklet Del vber das bleibende caput mortuum / geuß wider sein erst abdistiliert Wasser / sez zu putrificieren / dan widerum viltrirt / vn wie am ersten distiliert / letztlich mit der allerstärcksten Hiz im offenen Fewr / so geht ein blutrot öll / vnnd das wirdt genant das Fewr / Die bleibende Erde sez in ein Reuerber / calcionier sie biß sie ganz weiß wirdt / so ist sie bereit.

Nun nimm der Erden ein theyl / des weissen Sulphurs ein theyl / vnd seines ersten Wassers zwen theyl / sez in ein Viol im Athanar / damit sichs incorporier / vnd coagulir / dan wider seines Sulphurs ein theyl zugossen / vnd zwen theyl Wassers wie zuvor / biß du den weissen Sulphur / oder die Luft alle in die weisse Erden oder in sein eygen Ferment bracht vnd figiert hast / so findest du ein weissen Stein durchsichtig wie ein Chystall / thingiert ein jedes Metall in das beste / beständig in cineritio.

Wilt du mein Sohn aber zu der höchsten vollkommenheit bringen / nemblich zu der höchsten Röthe / so nimb das ander Del auff das höchste rectificiert / vnnd geuß es vber die weißgemachte glantzige Erden / die soll auff einem glatten Marmel wol zerriben sein / sez in ein Viol / geuß den dritten theyl des Dels darüber / coagulirs im Athanar / wie am ersten von dem weissen Stein gelehret / die Arbeyt verrichte biß du das Del alles darein gebracht / wie du nun gehandelt mit der Luft / also handle mit dem Fewr / mit dem blutroten Del / auff's höchste rectificiert / so wirst du machen den aller röstige Stein / wie ein Rubin durchleuchtend / durchtringend / fließend / vnd seine Natur sich vergleichende ein rechten Karfunkel vnd Rubin / thingiert ein jegliches Metall in das beste / vnd des Menschen Körper auff sein höchste Gesundheit.

Deo gratias.

AVGMENT

AVGMENTVM

Mit dem Mercurio Saturni / Johannis
Trithemij Abbts in Sponheim / so Doctori Pa-
racelso zukommen / vnd auß seiner eygnen Handschrifft
abgeschriben worden.

Diß volaendt Augment vnnnd machung
Mercurij Saturni / hat der Herz Abbt zu Spons
heim / Johannes Trithemius seinem Blutsfreund
einem verehret / sich darmit zu ernehzen / welches
Stuck des Trithemij Freundts Weib / nach ihres
Manns Todt vmb ein grosse Summa Gelds ver-
kauft / vnd ist also offenbar worden. Ist ein Aug-
ment nach Colophonischem wesen / das Borras-
wasser genannt / vnd solcher Mercurius Saturni /
wirt mit Vngerischem Goldt eingesetzt
zum Augment der figies
rung.



P R O C E S S V S.



Imb sechs Loth Saturni Menig/vñ vier Loth
gemeyn Salz/reib die beyde klein zusammen/
thu es in ein grossen Digel/thu es in ein Kol-
glut/bis es glüeyg wirt/sticht mit einem Holz
darinn vmbgerühel/das es sich wol calcinier/
das thu also zwey oder drey mal/darnach ab-
luier das Salz darvon mit heissem Wasser/
so findest du den Menig subtil in fundo/je subtiler/je besser/Nimm
desselben Menig auffo wenigst vier Loth/Mercuriū sublimatum
drey Loth/auszogogen Salarmoniac/der muß widerumb mit
Salz vnd Eysenfeylet gesublimiert sein/dessen zwey Loth. Dise
stück reib klein vnder einandern/thu sie in ein Kolbenglas/darauff
gies ein starck Scheidwasser/das zimlich darüber gang/zeuch
durch ein Helm per Bal. Mariae ab/bis zu der Ditet/gies das
Scheidwasser wider darauff/vnd wider abzogen zur Ditet/zum
drittenmal/darnach gies ein guten Spiritum vini darauff/darinn
ein Loth Salarmoniac ober Nacht soluiert vnd gestanden/vnnd
zeuch den Spiritum vini per Bal. Mariae darvon/bis nichts mehr
gehet/gies ihn wider darauff/vnd abzogen/zum drittenmal mit
grossen Süt des Bal. Mariae/so steigt die ganz Substanz herüber/
in Färlag. Dises mag auch wol in der zeit vor der ober Distil-
lung bey acht oder vierzehn Tagen putrificiert werden/alsdann
herüber gedistiliret/so steigt das herüber/gies die vbergestigne Ma-
teri wider zuruck/vnd distiliers noch einmal herüber/das es alles
herüber steige/so ist die ganze Materi in die vier Element kommen/
vnd heist das hellisch Porraswasser/welches h zu einer Viscosa
wirfft.

Nun nimb dünn geschlagen h/thu dis in ein Kolbenglas/
gies des jetztgemeldten Porraswasser darauff/das zimlich dar-
über gang/sez in ein warme Eschen/oben wol vermache/laß ste-
hen auff vier stundt/so verkehret das Porraswasser den h in Vi-
scosischen

scossischen Ralch sehr flüchtig/ gieh darnach das Scheidwasser sit-
lich darvon/ den Ralch süß auß/ vnd so du wilt/ kanst du ein leben-
digen & darauß machen. Reib disen mit einem gerechte Weinslein-
öl/ auff einem Stein/ so laufft er/ hat keine Süß.

Augmentatio.

Nimb gemeynen h Wenig/ schlag Vngerisch \odot dünn/ mach
stratum super stratum mit dem h Wenig in ein Digel/ setz in ein
Kolffewr so calciniert der h Wenig Rauch das \odot .

Nimb deß Golds ein theyl/ der Viscosa Saturni drey theyl
oder noch sovil/ reib alles klein zusammen/ thu es zugleich in ein
Kolbenglaß/ verlutirt mit dem Sigillo Hermetis oder sonst/ setz
es in Sandt/ regier das Fewr nach Philosophischem brauch auff
vier Woche/ so gehet die Farb/ letztlich wirts graulecht/ gelblecht
vnd braun. Den nimb vñ setz im mehr Viscosa h zu auff ein hal-
ben theyl/ arbeit wie zuvor/ so werden sich etlich Farben erzeugen/
vnd solches auff 24. Tag/ so wirdt das fix werden/ setz ihm aber
der Viscosa zu/ procedier wie zuvor.

Nimb darvon den halbē theyl/ reducier solechs mit dem schnel-
len Fluß/ so hast du ein sehr hoch Goldt/ das je gesehen worden/
schlag ihm mehr Viscosa h zu/ als du hinweg genommen hast/
vnd procedier allwegen nur auff 16. Tag vnd Nacht/ so ist es schon
fix/ so hast du ein figierung quæ semper durabit & manebit, vers-
tehest du das Porraswasser so hast du die Tinctur vor der Handt.

Ein Mercurium zu figieren zu einem precipitat.

Nimb ein Vitriolöl/ calcinier Mercurium darinn/ laß in der
Digestion 24. stundt/ dann gieh das aquam fixatiuam darein/
vnd laß in der Digestion stehen neun Tag vnd Nacht/ zeuch das
Wasser darvon so hast du es.

Das

Das Figierwasser wirdt also.

Nimb rectificierten Spiritus vini drey pfundt / Vteriosi ein pfunde / Salpeter ein pfunde / treib die Spiritus vom aquafort inn das bemelt aqua vitæ / vnd laß stehen acht Tag vnd Nacht / Als dann thu darein ein halb pfundt Weinsteinöhl / vnd laß wider acht Tag vnd Nacht in der Digestion / darnach zeuch das Aqua vitæ darvon / so wirst du in fundo finden ein wasser Erden / das ist das Feuer der philosophorum / daß das Feuer zeiget Geist vnd Seel / diese Erd thu in das abgezogen Aqua vitæ / so wirdt es sich also baldt soluiieren / vnd wirdt genannt ein Figierwasser.

Mehr ein gerechte vnd warhaffte figierung Mercurij Saturni.

Recipe. Acht Loth Mercurij Saturni / laß im Digel wol erwarmen / thu darein zwey Loth dünn geschlagen Goldt / mach ein Amalgama / Nimb vier Loth Schwefel / laß den fließen / wann er fließt / so gieß es vber das vorgemeldte Amalgama / vnd rühr stetig mit einem Holz / so wirdt es ein sehr harter Stein / disen reib klein / thus in ein Bolglas / Sigiliers mit Sigillo Hermetis , vnnnd das Glas wol mit Lehm beschlagen / legs in ein Sandcapell / das vnder vbersich / nach den vier Wochen nimbs herauf / so findest du ein brauns rot Pulffer / darnach figiers in dem nachbeschribenen Wasser.

Recipe. Auripigmentum vnd Salarmoniac der jedes acht Loth / Salpeter vnd Alaun / der jedes 12. Loth / vier Loth Zinober / diß misch alles wol durch ein andern / vnd mach ein Scheydwasser / wie der brauch ist / darnach nimb den gefigierten Mercurium / mit dem Golt oder des Steins klein geriben / thu es in ein beschlagen Kolben / vnd gieß das vorige Wasser daran / vnnnd laß es auff linder Wärme ein Tag vnd Nacht / alsdann zeuchs Wasser ab / zu drey malen an vnd abgossen / zuletzt mit starkem Feuer die

Spiritus darvon getriben / laß kalt werden / reibs zu Pulffer / laß
in Luna fließen / vñ im Fluß so trags mit dem folgenden Fluß ge-
schwind hinein / vñ geschwind in ein gelb Saturnumglas / darauff
laß acht Stunden im Fluß / dann scheyds so hast du die Warhafft.

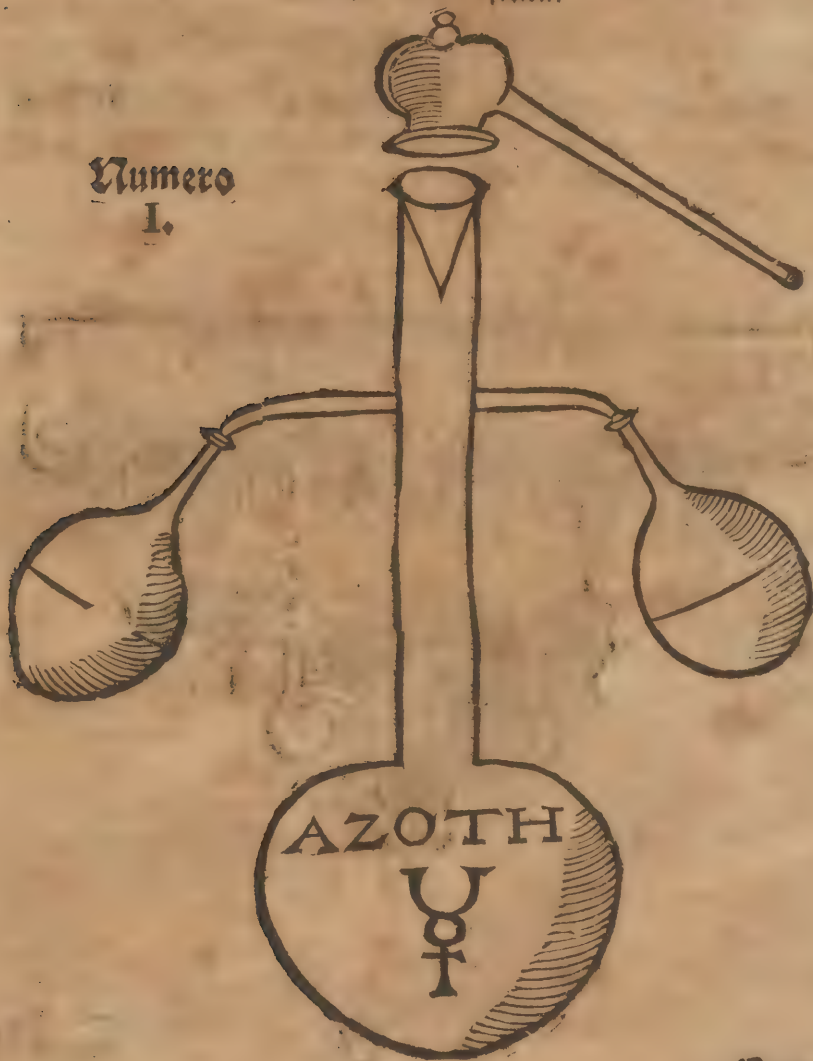
Das gelb Bleyglas mach also.

Nimb zwey Loth Wenig / vnd ein halb Loth weissen Rißlings
stein / reibs wol vnder einandern / laß im Windtofen wol fließen /
vnd außgossen / so hast du das Glas zum Werck
zugebrauchen.



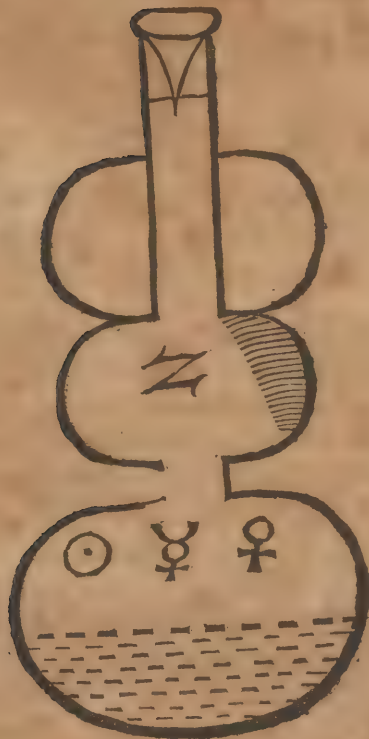
TESTAMENTVM THEOPHRASTI
 Paracelsi/darinn wirdt die Transmutatio an-
 gezeigt der sieben Metall/wie dieselben in Solem ver-
 wandlet werden sollen.

Numero
 I.

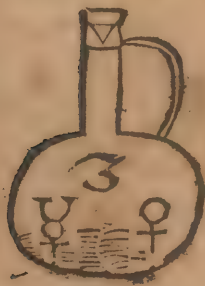


Numero

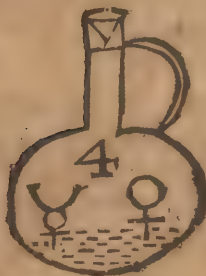
Numero



Numero



Numero



⑥ 2

Hierlin

Hierinn distillier das du wol weyßst/ vnd
durch eines erfahrenen Arttisten
Handgriff.

P R A C T I C A

Nimb des Liquoris
Solis viui
Des roten Löwen

{ 1 } Theyl
{ 1 }
{ 1 }

Coaguliers zusammen/ in vier Alchimistischen Tagen/ so findest du die Massam gleich wie ein Jacinth/ dieses ein theyl auff 100 theyl/ wurde ein Pulffer/ wirff wider ein theyl auff 300. thingiert in gut beständig Golt vnd Luna/ nach dem Ferment Mercurij Solis/ die Coagulation soll beschehen in einem solchen Glas/ wie hie mit Numero 2. gezeichnet sthet/ vnd laß ihm sein Luft.

Mache deinen Leonem auß Marte/ sampt seiner Schwester Venere.

Dein Projection geschehe so es starck im Fluß sthet/ im hellsten Fluß/ in der Erden.

Auff das erste Wasser Veneris.

Reinige dein Wasser zum höchsten mit seinem eygenen Corpus Veneris/ vnd soluer Venerem ex Marte/ putrificiers auff 40. tag/ schenbt die Elementa/ das Feuer behalt auff ein theyl/ des schwarzen capitis mortui zubereyt im Neuerber/ auff den ersten Grad weyß/ auff den andern gelb/ auff den dritten rot/ braunfard/ soluiers in seinem obgeschribnen Wasser/ putrificiers auff sein zeit/ das Zeichen du sehen wirß/ sein Einctur schenbt von einandern/ dise Röte ist das/ welches die Artisten nie gedacht haben/ noch verstanden/ auß der Erden des vnverbreinnlichen Feurs.

Praxis

Nimb des ersten Elementis zween theyl/ Kalch Solis rot
Golt ein theyl/ Alcaiers zusammen per putrefactionem vierzig
Tag/ das Ferment Golt also.

Soluer Golt in seinem Wasser/ laß verriechen biß auff die
Olitee/ aber ein frisches Wasser daruff vnd abzogen/ zum fünff-
ten mal/ seß es ad putrefactionem auff in zehrs/ biß du sehen wirst
im anfang seiner Lincur/ des vndern ist weiß/ Reduciers in ein
Corpus. Dife Tincturam Solis sollt du gradieren vder 24. oder 28
biß in die 34. Grad.

Difes roten Löwl ein halb theyl/ vñ seiner Schwester Sulphu-
ris drey mal als vil das ander ist/ das ist des vnverbrühten Feuers
Mercurij/ vnd coaguliers in seinem Leone/ in seinem Glas/ mit
Numero 3.

NOTA

So dife Tinctura Veneris vnd Martis prepariert seind/ der
nimb ein theyl auff hundert theyl primæ materiae/ vñnd daß es
fließ auff der Erden sein offen Corpus erzeugen/ in einem augen-
blick/ nach dem Cabalistischen gebrauch/ so coaguliert es sich in ein
Pulffer/ braunfarb/ dessen ein theyl auff 300. theyl corpus &/
ehingiert in gut Gold.

Das corpus louis/ distillier feineygen Wasser/ auß gelöße/
vnd solutert in das Feuer/ als sein Tinctur herfür gebracht/ vñnd
mit dem Sulphur Solis fermentert wirdt/ dife zubereyt Lincur
wider auff sein vñnd corpus/ so es in fließend/ vñnd aller fädes
fließ hellen Feuer auff der Erden sicher/ halt sein Gewicht/ wie
hernach folgt der seche feineygen primam materiam/ daß es lauff
ohn Feuer/ das in der louem in der auffersend/ oder in der neuen
Geburt wider lebendig gemache/ zum ewigen Leben/ d eist Sol vnd
Luna warhaffig/ biß alle examina im abreiben besetzt.

Die Practica.

Nimb das corpus Louis/ calciniers vnd reurerberiers auff ein subtile Alculi/ soluiers in seinem engnen Wasser/ putrificiers auff einen Philosophischen Monat/ scheydt die Elementa/ das Element Feuer Goldfarb/ rectificiers durch feins gleichen Retorten/ diß Feuer Louis ein theyl/ Sulphur Solis ein halben theyl/ sein engnen aquam viuam Mercurij drey mal als vil/ im Gewicht/ als der obern/ alles im Gewicht ist/ zusammen coaguliert in einen Stein/ im Glas Numero 3. Die prepariert Tinctur Louis ein theyl auff 100. theyl & 4/ wirdt ein gelber precipitat. Dises precipitats ein theyl auff das corpus Iupiters 300. theyl/ thingierts in gut Sol/ jedoch ringer am Gewicht/ deß er statte mit seinem O.

Auff den Saturnum Venereis.

Schaff vnd gebiet dem Saturno daß er ein Venus werde/ Disen Venus mache zu einem Vitriol/ disen Vitriol soluiet in ein Del.

Nimb den Saturnum calcinier ihn/ soluiet ihn darauff in einem aqua Aluminis/ zeuchts auff die Ditet/ das behalt auff ein theyl/ nimß ein guten gelben Schwefel auß Venus Erß gemacht/ sublimier den mit Vitriolo calcinato etlich mal/ daß er sich wol reinige/ vnd schön weisse Flores gebe/ oder werde.

Die reurerberier auff rot braun Farb/ löß mit Essig auff/ soluiers zu Del/ scheydt den Essig darvon/ das behalt.

Composition.

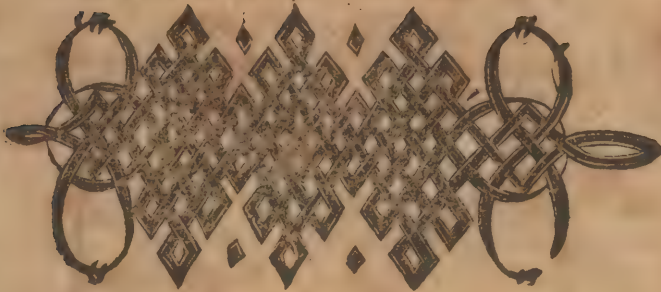
Das gesoluierte Holz nach der scheydung der Element/ vnd deß Feuers für sich selbst/ rectificiers ein zum höchsten/ In disem oleo ignis 2 ein theyl/ oleo Vitrioli zuwei auch auß Vitriolo Saturni gemacht ein halben theyl/ Sulphur aurum den drittel theyl/ sein

sein neuen Mercurialen auff den dritten theyl oder drey mal also vil/
coagulire in ein Stein / dessen ein theyl auff 100 theyl Venus
K wird ein terreplicital / des ein theyl auff 300. des corpus
K wird ein gut ☉.

Coagulire in solchem Glas wie mit Numero 3. oder 4. ge-
zeichnet / diese Coagulation wird in 40. Alchimistischen Tagen
vollbracht / so ist sein Stein Robinfarb.

E N D E.

Hactenus Paracelsica.



EPITHA-

34
EPITAPHIVM THEOPHRASTI PARAC-
elsi, quod Salisburgi in Nosocomio apud S. Sebastianum, ad Templi
murum erectum spectatur, lapidi insculptum.

CONDITVR HIC
PHILIPPVS THEOPHRASTVS,
INSIGNIS MEDICINAE DOCTOR.

QVI
DIRA ILLA VVLNERA,
REPRAM, PODAGRAM, HYDROPI SIM,
ALIAQ. INSANABILIA CORPORIS
CONTAGIA,
MIRIFICA ARTE SVSTVLIT:

A C
BONA SVAIN PAUPERES DISTRIB-
VENDA COLLOCANDA Q
HONORAVIT:
ANNO M. D. XLII. DIE XXIII. SEPTEMBR.
VITAM CVM MORTE
MVTAVIT.



Die geistlich Son / auß dem Buch Carmeson Bartholomei Rorndorffers.

Tinctura mit dem Venus / Mars vnd Mercurio.



Vmb acht Loth des besten Hilttenbergischen
Stafeid / da soluter ins Martold / vnd wann
es nicht mehr solutieren will / so gieß ein gemeyn
Wasser zu / vnd wann es in allem hat auff sol-
uiert / so riltriers durch Pappier / vnd laß am
Del abrauchen / setz in ein kalte statt / so schies-
sen schöne Christallen / dise sein gar süß / die heb
auff das W. 111 laß aber am Del abrauchen / das thu so lang biß
keine Christallen mehr schiessen / die samtle alle zusamen / acht Loth
vnd behalts.

Zum andern Nimb ein halb pfundt Antimonium, ein halb
pfundt Mercuri sublimatum, dise zwey stück reib auffß kleinst
vnder einandern / vnd distiliers durch den Retorten das Del dar-
von / zum letzen gib ihm starck Feuer / so sublimiert es sich im Re-
torten zu einem Zinober / den behalt besonder auff / vnd am Boden
bleibt ein Pulser das reib wider klein / vnd nimb wider sovil Mer-
curi sublimatum darunder wie zuvor / biß daß du die ganz Sub-
stanz des Antimonij hast distiliert vnd sublimiert / so gehet auch
im distilieren ein lebendiger Mercuri herüber / den schend von dem
Del / thu es wider in ein Retorten sampt dem lebendigen Mercurio
vnd distiliers allein / Merck wanns schier nicht mehr gehen will / so
hör auff / sonst steigt der Mercuri wider herüber in das Del / das
soll nicht sein / vnd das thu biß es sich alles verreynt / so wirß du in

der ersten Distillation ein schön Zinober im Kragen des Retortens finden/ in der schwere wie Blei/ten behalt.

Zusammensetzung.

Nimb die acht Loth des Stahels Christallen/ vnnnd acht Loth des Zinobers/ wie vermeldt/ reibs auff das kleinst zusammen/ thu es in ein Glas das nicht zu groß sey/ vnd imbibiers mit dem vorgemeldten Del acht oder zehen Loth/ setz ein Helm darauff/ vnd digeriers also gemacht ein/ doch leg ein Glas für/ vnd was für Feistigkeit herüber gehet/ das gieß wider darauff/ bis imbibieren vnnnd digirieren thu so lang/ bis die acht oder 10. Loth des Dels von 7 Christallen vnnnd Zinober in fundo bleiben/ vnnnd sich nun in ein braunen Stein verkehrt haben/ dieses Steins nimb ein wenig/ versuchs auff einem Kupfferblech/ fließt es schnell opf Rauch/ so ist es gerecht/ wo nicht so reibs wider/ vnd thu es in ein Helm/ kochmist 14. Tag/ so soluiert es sich zu einem blut roten Oel/ das coaguliert wider auff linder Eichen cyn das thubigste fir wirdt. Dann nimb dieses Steins ein Loth/ trags auff vier Loth Gold/ so wirdt es brüchig/ vnd ist ein Tinctur/ dier trag auff ein Loth 10. Loth geschlossenen Silber/ so hast du Gold/ in aller Prob beständig. Nota. Ehe du den Stein auff O trägt so ist es ein Medicin/ eingenommen in Leib des Menschen/ für alle Kranckheit dem gib ein Gran im Wein ein.

Dies Wasser wirdt genannt die Geistlich Sonn/
daran das Silber in 16. Tagen zu Gold wirdt.

Nimb vier Loth Gold/ das schlag dünn/ vnd nimb drey Loth Zinober/ reib disen klein vnd mach in einem sauberen Digel Stratum super stratum, vnd calciniers/ oben den Digel wol vermachet/ mit lindem Feur auff ein halb stunde/ daß die Rollen nicht weyt vom Digel seyen im Zirkelfeuer/ darnach nimb das Gold reibs klein

Klein auff 10. standt auff einem Warmor/ nimb solches nach dem
 reiben/ vnd wig es/ end nimb zwey mal sovil frischen Zinober/ vnd
 reib ihn wider das Goldt auff ein halbe stundt/ vnd thu es in ein
 solch Sublimatorium wie allhie verzeichnet ist/ abgesetzt
 mit einem Sals/ in der mitte perlutiert/ vnd mach da
 runder ein subtil Feuer/ doch mit zimellichem Kol inn
 einem Ofen/ so wirdt der Zinober auffstei gen/ vnd
 zum theyl das Goldt mit ihm füren/ diß sublimieren soll auff sieben
 stundt beschehen.



abgesetzt
 mach da
 Kol inn
 gen/ vnd

Darnach nimb das Sublimatorium/ welches oben inwendig
 verglastt sein soll/ machs auff/ vnd lehr den auffgestiegenen Zinober
 fein sauber ab/ vnd nimb was vnden bliiben ist vom Goldt/ reib die
 se beyde/ oder impastier solche auff einem Stein wider zusammen/
 vnd thu sie wider in das Sublimatorium vnd procedier wie zuvor.
 Es will solche Arbeyt ein fleissigen Laboranten haben/ daß die Ma-
 teria nicht zusammen fließ/ vnd merck ob sich das Goldt nicht al-
 les mit dem Zinober auff sublimier/ so versuch doch was da bleibe
 in fando ligen/ ob es flüchtig sey/ auff einem glüenden Kolen.

Zum nimb alles flüchtig/ wie es dann sein muß/ vnd reib dar-
 runder drey Loth Mercurij sublimatum/ vnd gieß ein starck Aqua-
 fort darauff/ daß es ein zwerch Handt darüber gang/ vñ zeuch das
 Wasser allweg auff den halben theyl ab/ in Eschē mit linder Wär-
 me/ gieß es wider daran/ zeuchs wider ab/ das thu also lang mit
 auff vnd abziehen vñ mal/ das leist mal treibs starck/ so wirdt das
 flüchtig Goldt alles herüber steigen sampt dem Wasser.

Wann es nun herüber gestiegen ist/ so zeuchs in Balneo Mariae
 gar lind ein wenig ab/ biß die Phlegma darvon kempt/ so ist das
 Del die Geistlich Sonn bereyt.

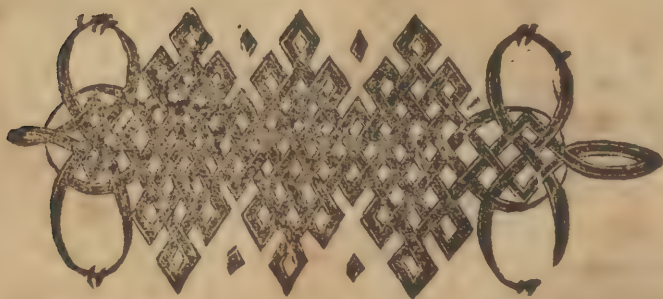
Nimb Bolus Armeni 4. Loth/ gemeyn Sals 6. Lot/ reibs klein
 zusamen/ vñ 8. Lot Silber das Fein ist/ leg dz Pulver in ein Digel/
 vnd das Silber in die mitte/ perlutier den Digel/ das Silber muß
 corporaliter ganz darin ligen/ laß starck auff 2. stundt in einem
 Windofen fließen/ darnach nimbe herauß/ laß per se in einem Di-

geflößen/ trag darauß ein wenig Porras/ gieß auß/ schla 30 dünn
zu Rollen/ thus in ein Glas/ daß sie nicht auß einanderen liegen/
gieß die geistliche Sonn gar barauß/ perlutier das Glas/ set es in
ein linde Wärme gleich wie die Sonn scheint/ auff 16. Tag/ so
wird das Silber ganz schwarz braun werden/ vnd sich durch vnd
durch zu Goldt gradieren/ auff den besten vnd höchsten G. art.
Darnach gieß das hellisch Wasser ab/ daß du nichts verschüttst/
das Silber so zu Goldt worden/ wesch mit sauberem Wasser etlich
mal ab/ laß mit gleich schwer gemeyn Goldt fließen/ so hast du das
beste Goldt vnd sehr treffentlich/ im pondus hoch gradiert/ in der
Colore bestet es examina.

N O T A.

Wann du merckest daß das Aquafort von der geistlichen
Sonn verrothen wer/ vnd etwann druck enerscheint/ so feuchte es
allweg mit sechs Loth starkem Aquafort/ vnd leg aber fünf Loth
purgiert Silber darcin/ laß 16. Tag stehen/ das kanst du für vnd
für thun/ dann es nimbt ihm sein Krafft nicht ab.

Bartholomeus Kordorffer.



LIBER TINCTVRARVM
PARTICVLARIVM.

Particular mit dem Bren
nenden Himmel/ auß dem Buch Car-
neson vnd Parleson.

Ich Bartholomews Korndorffer sag / daß
im Mercurio coagulato / der ohn Metall vnd ohne
Schwefel vnd Arsenic coaguliert / darinn ist ein
grosse Warheit auffß Silber vnd weiß Golt / Es
mag auch in den gemeynen Particularien was ge-
funden werde / es ist aber gefährlich biß einer was
trifft. In meinem Buch Carneson darinnen stehen
Particularia / wer dieselbige arbeytet / vnd kan der
Fixation erwarten / der kan ein guter reicher Gesell
sein / doch Gott fleißig bitten / das rath ich einem je-
den jungen angehenden Alchymisten / das er nach-
frag der Geißlichkeit / der fewrigen Metallen / vnd
ihrer Solution / der selbigen Seelen / so wirdt er
zu gutem End kommen / das hab ich auß ge-
trewen Herzen vermelden
wollen.

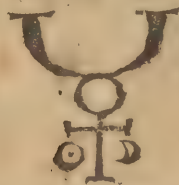
Der Proceß solact darauff zum Exempel/ vnd ist ein Argumentum.



Im Luna vier Loth / solutiers in gemeynem
Schey wasser / zeuch in ein Siß rechts ab / vñ
gies wider darüber / zeuch wider bis vñ die Spi-
ritus herüber / gies wider darüber / das an vñ
abziehe thu siben malen / so ist das Luna Del
berent / Dis Oleum Luna nim / thus in ein
Röb in / vñ seth es ein zu coagulieren / vñ gib
ihm sein sanfft Feuer vñ figiers bis es fix wirt / das versuch auff
einem kűpfferin Blech / wann es nicht mehr raucht so ist es recht /
wann es aber noch raucht so figiers noch länger / disen Fixenstein
seth zu mit Oleo Lunæ / vñ figiers widerumb / des Fixensteins
magst du machen sovil du wilt / also magst du es augmentieren
ohn endt / vñ machen als vil du wilt. Wenn du jett des Fixensteins
ein guten theyl hast / so nim darvon als vil du wilt / vñ laß im
Goldt fließen / vñ trag disen Fixenstein darein mit einem schnel-
len Fluß / vñ felle es durch den Antimonium. vñ da es in colore
nicht hoch genug were / so gib jm die Farb durchs Ziment Regal /
es muß im anfang der Firigkeit etwa set werden in diesem Werk.
Also stunds inns Kornofflers Handschufft. wie beschriben ist.

Also stundt es am andern Blat wie her-
nach geschriben ist.

B. ARCANVM. K.



Du solle

Du sollst \odot vnd ζ sellen mit dem brennenden Himmel/durch den schwarzen Asch/ so bleib der Himmel im \odot vnd die ζ werde schön.



Pars cum parte so mit dem brennenden Himmel zugehet/ ist acht zu haben/ daß er mit disen beyden Metallen coaguliert werde/ vnd stets im Fluß werbe/ vnd bevor auß/ wann er einmal durch den Saturnum hin abtreiben bestet/ so brennt er/ vnd vereinigt mit einem heimlichen auffschluß Sol vnd Luna/ das sie beyde Colouonischer art werden. vnterrichtet gut/ daß die Landstreicher/ die Gehäff/ die hofferliche Teuffel/ Kinder nisten/ was in diesem brennenden Himmel sticket/ sie lassen allstet wolten vnd brudlen stehen/ vnd folgen dir nach. Darmit sollt du wissen/ das mit diesem Himmel schneispeit sag ich B. \times K. vil pfundt Silber/ nach seiner Application alle Tag kangenacht werden/ zu dem aller besten Gold/ heib in pondere beständig durch alle Examina/ was dann im Paradieson vnd anderstwo in meinen Schrifften mehr zu finden vnd ist nur dahin zusehen/ das solcher Himmels in sein coagulation falle/ vnd beständiglich bey disen Metallen erhalten werde.



Ein water vnd gerechter Proceß/ oder einbringen vier Loth \odot in die Marck ζ (wie ich selbs (sagt Kornfer) gesehen hab.

Nimb Antimonium ein pfundt/ vnd anderhalb pfundt Salter/ vnd ein halb pfundt vngelöscht Kalk/ stoß es alles wol durch einans

einandern/thus in ein newen Hasen/sey es in ein Feuer/ laß in wol gläen/ vnd rühr wol durch einanderen/ das es sich wol calmer/ dann gieß es in ein warm Wasser/ vnd laß es über Nacht stehen/ den andern Tag gieß es herab was rot ist/ die grobe Materiam Boden thu hi weg/ nimb ein Bürsten neß die im Löff vñ rühr es in das rote Wasser/ so fallt die Rote gegen Boden/ guß das Wasser ab/ die Rote laß druckt werden/ so ist die Antimonij röte bereeft.

Den Blattschlicht mach also/ Nimb Stachelblech einer zwerech Handt breyt/ nimb ein grossen Hasen/ leg Ofß vnden an Boden/ vnd Stachelblechlin darauff/ vnd widerumb ein Glegß Ofß/ vnd Stachelblechlin/ also biß der Hasen voll ist/ als dann in ein Feuer gesetzt/ Erstlich linder Feuer geben/ darnach leutlich das es braun glüet/ dann laß kalt werden/ thus herauß/ so hat sich ein Materi in die Stachelblechlin angehengt/ die schlag herab/ reib klein/ das ist das rechte Blattschlicht. Man heist es auch die Stählen Arbeyt/ an den Orthē da es Bergkwerck hat/ ist es fast im brauch.

Jetzt nimb der ersten zubereyten Antimonij röte ein Loth/ deß zubereyten Blattschlichts zwey Loth/ roten Arseatic ein Loth/ das stoß alles klein vnder einandern/ vnd seuch es mit disen Salarmoniacöl oder Wasser an/ vnd laß wol drucken werden/ vnd widerumb angefeuchet/ das eintrucknen vnd anfeuchten thu zu eilichen mahlen.

Das Salarmoniacöl oder Wasser bereye also/ Bindt den Salarmoniac in ein Tuch/ vnd nimb ein Hasen den fall mit lebendigem Kalch an/ vnd in die mitte ein Hasen in den Kalch/ leg den Salarmoniac im Tuch eingebunden/ den Hasen wol zuverlutiert/ vnd zimentiers bey 12. Stunden/ leutlich zimlich stark/ vnd wanns kalt ist worden/ so nimb den Salarmoniac heraus dem Kalch/ reib ihn klein/ thu denselben in ein Kessel oder Pfann mit Wasser/ las sieden ein wenig/ das Wasser eingesotten/ so findest du den Salarmoniac vnden in der Pfannen. Disen Salarmoniac seuch ein wenig an mit gemeynem Wasser/ leg ihn alsdann auff ein Glastafel/ laß diß zu Del oder Wasser soluiere/ so hast du
das

das Calarmoniacol oder Wasser zum anfeuchten/so ist das Pul-
fer bereyt wie recht ist.

Dis Pulfers ein Loth auff ein wol fließende Luna getragen/
laf wol eingehen/irabs ab vnd schencks. so findest du in einem Loth
Luna anderhalb quintlin des besten Goldts/ das
hab ich selbst gesehen.



COAGVLATIO MERCVRII.

Warhaffter Protes

B ✕ K

Auff die coagulation Mercurij/dasß derselb
zu gutem Silber fix vnd iust bleibt/ ohn
allen Zusatz vnd Metall.

Diß Silber ist zu Salzburg in die Münz ein Loth per 50.
Creuzer verkaufft. vnd bezahlt worden.

Diß Wasser bricht dem Mercurio
sein Herz.

Der Allmächtig Gott sey mein Zeug / daß diese Kunst vom
Antimonio warhafftig ist. Darinn hast du / was dem Mercurio
sein Herz bricht / vnd darffst kein ander coagulation auff & dann
dise / thu ihm also.

Nimm Antimonium vnd zeuch ihn nach gemeynem brauch die
röte auß / die nimb vnd reib sie klein / thu sie in ein starckes Glas /
vnd gieß ein starcken Weinessig darauff / der nach Alchymisti-
ischem brauch per le abzogen / zum andern mal vermach das Glas
wol / setze es inn die Digestion auff 15. Tag mit lindem Feuer /
Darnach nimb das Glas heraus vnd destillir den Essig in Bal-
neo Mariæ / abtrückne die Röte / reibe sie aber klein / thu sie wider
in das Glas / vnd gieß Salarmoniac Wasser das der Salar-
moniac per sal commune sublimiert sey / vnd an der Kälte zu
Wasser soluiert / vermach das Glas wol / setze es wider in die Dige-
stion auff dreyßig Tag / Nimb es heraus / setze ihm ein Helm auff /
vnd

vnd distillier/so gehen erstlich ein wenig Pflagma / dann freib/ so gehen herüber rote Tropffen wie Blut/ das ist der rechte Safft/ nimb den selben allein per se in ein Glas / set es zu coagulieren inn Eschen biß es zu Pulffer wirdt/ vnd diß Pulffer fließt wie Wax/ Diß Pulffers nimb ein theyl/ auff 50. theyl Mercurij crudi/ wann er rauchen will darnach von disem nimb ein theyl auff 100. theyl/ vnd wiß fürwar/ als mich Gott erschaffen hat/ daß in dem Antimonio der höchsten Heimlichkeit eine steckt / dann es darff nichts mehr darzu genommen werden / dann nur allein diser Antimonium/ darinn steckt die ganze Tinctur / verzag vnd verzweyffel nicht/ ob es gleich lang zu gehet/ darinn hast du was dem Mercurio sein Vergebriecht. Dife Tinctur gehet vor ihrer zeit nicht in die Erndt/ das laß dir gesage sein.

Auszug deß Antimonij Pulffers.

Nimb Antimonium vnd Tartar / jedes gleich in ein Digel wol verluttiert/ in einem zimbliehen Feuer / auff etliche Stundt/ darnach das wärmest Wasser darauff gossen / dasselb viltrier inn ein reines Geschirz / vnd dunck ein Bürsten inn ein guten Wein-Essig / vnd sprüz es darauff / so fällt ein röte gehn Boden/ die druckne fein sauber auß/ die precipitir wie du weyßt.

Es ist nichts aufzurichten was nicht fixiert wirdt in den Spiritibus die in den Metallen sein/ ein grosser Narr ist der/ welcher mit flüchtigen Dingen Luna fix machen will/ dann er macht Sol vnd Luna mit solchem/ auch flüchtig/ verleurt das Haus/ darinn sich die Vögel halten/ sollen.

Ein geheim Suginolisch stuck / oder ein- bringen in die Mart Luna sechs Loth Gold.

R Ecipe. Suginol 2 mit V. V. gemacht vnd gesotten / wie ihn die Landstreicher zu machen pflegen / fünff Loth Zasec der subtil weiß / vnd Weinstein Giniton genannt vier Loth / dise drey stuck stoß klein zusammen / das ist das Mundierpulver.

Nimb Feinstilber auß der S. oder sonst darinn kein Goldt sey auff zwey Loth / vnd schmelt zu einer Kugel / vnd thu das obgemelt Mundierpulver in ein reinen Digel / sechs Loth wol eingetruckt / vnd in die mittlen leg die Kugel / den Digel wol vermacht / setz es in ein Windofen drey stundt mit lindem Fewr / daß die glühenden Kolen nur solches bedeckt / darnach zwey grosser stundt mit großem Fewr das es fließe. Darnach nimb frisch Mundierpulver wie zuvor / laß das corpus darinn agieren auff fünff stundt / so ist die Nigredo zimlich hinweg.

Diß mundierte corpus nimb wie es auß dem Vulcano kommen ist / kirn es klein / vnd ruch plußiers mit Chyburat commune, nach dem Augenmaß / daß es sich stossen laßt zu Pulver / darunder reib Suginol drey Loth / sehr wol geriben / thu diß in ein einfaches Kolbenglaß / darauff gieß deß folgenden Wassers / das es zimlich darüber gang / laß im Sandt mit linder Wärme ein coagulieren / gang trucken / darnach gieß ein frisch Wasser wie vorgemelt daran / laß es abermals eintrucknen / diß thu also mit dem gemeldten frischen Wasser vier malen oder mehr / dann laß es mit starcker Hitze figieren / also ohne Wasser tieff in Sandt geseht vier Tag vnd Nacht / so ist ein Precipitat.

Nun nimb disen Precipitat / thu solchen in ein saubern Digel / wol eingetruckt / vnd oben nur zugedeckt / setz den Digel in ein Zirkelfewr oder Glut / daß die Kolen daran rühren / doch nicht stark Fewr / so esumieren die scharpffen Spiritus gemacht hinweg / das geschehe zwey stundt mit lindem Fewr / oder länger / biß man sieht das die Spiritus hinweg sindt. dann ein halb stunde wol aufglü-
ret /

ret/so wirdt sich ein rauhes Pulffer erzeugen/ das reiß klein/ vnd
laß ein gemeyn Lz auff einem Treibscheyben angehen/ auff zwey
grosser Loth/das wol treib/ vnd trag das Pulffer bey cynsig dar
ein/laß ein weyl treiben/dann set es auff ein Capell/ treibe flugs
ab/scheyds/ so hast du die gelbe Nadel Solis auff 16. Grad/ sehr
reich auff 6. Loth/in der Marck auch wol halb/so es fixirt wirt.

Volget das Wasser.

Nimb raumen Bieruat anderhalb Loth/Grünspen/Suginol
jedes ein halb Loth/Stahnsfeylet vnd Salmar jedes ein halb
Quintle. stop es alles gar klein/thu es in ein Kolbenglas/ der nicht
hoch sey/ darauff gieß 12. Loth Isaforen/ Eisslich ein wenig dar
auff/ treyffenweyß/biß es sich vereiniget/darnach set dem Kolbens
glas ein Helm auff/vnd distilliers auß heissem Sandt in ein an
ders Glas/ leitslich treib es stärker/das die Spiritus herüber
kommen/so ist das Wasser zu diesem Werck
bereyt.



Zwo Philosophische vñ Coloffonische Figiierungen auff die Bi- scosam oder Mercurium Saturnum vnd Mercurium crudum.

Kaloff: Pt:

In disem Tractächin werden 3wo Philoso-
phische Figiierungen gefunden auff Sol vnd Luna
damit man alle Mercuri auß den Metallen / vnd auch den gemeyn-
nen Mercurium auß den Bergen figieren kan mit
grossem Nutz.



B. K.



L Laboranten werden gefunden /
welche in der Chymischen Kunst auff die lauff-
fndē Mercurij auß Metall gemacht / laborie-
ren / vnd Golt darauß zumachen vermeynen /
mit ihren Landstreicherischen figiierungen / son-
derlich mit Mercurio Saturno den sie mit ge-
meynem Sulphur imbastieren / laß ihn auff
Ihre Landstreicherische zeyt damit figieren / machen darzu ein Ge-
schrey solcher Mercurij auß Saturni muß ohit alle andere Metall
gemeynen Mercurij / Sulphur / Arsenic vnd was des dings mehr
ist / gemacht sein / nur per se / aber er laßt sich nicht figieren. O du
großer Landstreicherischer vngelerhter Esel / du weißt nicht was der
Mercurius Saturnus seye den die Philosophi ohn alle andere Me-
tall vnd Zusatz haben heissen Spiritualisch machen / vnd wirt auff
den weg Metaphoricē diß' Geheimnuß dem Saturno Mercurio
vergleicht vñ also für dir Landstreicher verborgen gehalten.



Da du

Da du den Mercurium auß dem gemeynen Saturnum figür-
ren kanst/so wirß du den gemeynen Mercurium samit dem andern
auß 4 ♀ welcher auch lauffend sey/gleichwol figüreren lönden/ ei-
ner ist vmb ein Haar nicht besser als der ander. sie lauffen all/ vnd
haben doch kein Fluß/man will aber nicht bedencken/ weyl der ge-
meyn Mercurius jezundt so reichlich in Bergen gefunden wirdt/
was groffe mühe man mit den Metallen haben muß/ ehe man sie
flüchtig macht/Wolan solche Gesellen die nicht besser wissen/ muß
man ihren willen lassen.



Derohalben hab ich zwey Figürungen wie hernach folgt auff
solche ♀ gesetzt/nicht Landreicherische Figürungen/ mit gemeyn-
en schlechten Sulphuren vnd andern Narrenwerck/sonder mit ei-
nem Philosophischen fix Sulphur/ der durch Himmlische In-
fluens inuisibiliter inuisere terræ/zur fixitet gekocht worden.

Mit diesem Sulphur ein Loth kan vil hundert Loth gemeyner
♂ oder auß Metall gemacht/dergleichen ♀ zur fixitet zu dem besten
Metall ☉ vnt ♀ gebracht werden/das hab ich auß getrewem Ge-
müt anzeigen wollen.



Volgt hernach der Proceß mit dem Golt.



Das ist die ware Philos fixierung auff pleiße Viscosa den
die gemeynen Laboranten ♀ h nennen/vñ ist zu wissen das sich das
☉ so baldt zur Viscosa mit maistern laßt/ wie das Luna.



Recipe. Zwey Loth Golt/das soluer auff ein starcken Aqua
regis/dar. u. thu ein ♀ oder Viscosa vom h cōmuni 4. loth/ander
halb loth Salmiar der zuvor durch Salgemme subliniert sey auch
darein/leg das Glas nach der septen in Sand/vnd ein Fürlegglas
vor/distilliers Wasser biß zur Olitet/geuß das Wasser wider dar-
auff distillier wie zuvor das thu 4. od 5. mal/so ist alles mit dem
leßtern mal herüber gestigen/zech darnach das aqua regis ab zur
drückne/

trück ne/ beschlag das Glas mit Luto/ vnd treibs auß frischem Kolt
 feur erstlichen gemacht/ vnd je länger je stärker/ so steigen die zwey
 Biscosia mit einander/ abluier dises mit warmem Wasser vnd
 trück ne dises sauber/ behalt dises zur nothdurfft.



Nach disem nimb ein halb Loth klein gefeylet \odot / darunder
 reiß Salmar der zuvor durch Salt gefublumiert sey / anderhalb
 Loth auß ein Quincke Sulphur Crudum/ laß dises stuck gemacht
 darvon riechen in einem Digel/ Nimb darnach wider frischen Sal
 mar vnd Sulphur wie zuvor mit dem Gewicht / laß aber darvon
 rauchen/ doch daß das Golt nicht fließ/ das thu also mit frischem
 Salmar vnd Sulphur viermal so ist prepariert.

Dis \odot es sey corporaliter oder ein Pulffer worden/ amalga
 miers mit den zwey Biscosis der sechs Loth/ muß zusammen in ein
 sinboles Glas wol verlutiert halten auff 3. Tag in einer solchen
 Wern/ daß nit auffsteig/ die andern 8. Tag stärker/ die drittl noch
 so starck/ aladann sich als ein verständiger obs fir/ vnd das Feuer
 beständig genug sey/ wo nicht/ so sey wider ein/ vnd warte disem auß
 zur firigkeit/ du bedarffst es nimmermehr anfahen/ du woltest dann
 solches alles gern reduciren/ vnd dir auffs newe Mäße machen.

Dann solt du mercken. Nun nimb 6. Loth Φ oder Viscosam
 H/ laß erhitzen in einem sauberen Digel biß es rauchet/ so trag der
 obern Feuerbeständige gemachten Materia klein geriben ein Loth
 darauß/ denn coaguliers in puncto. Dis nimb als baldt vnd ver
 reiß gar klein/ thu es in ein Glas auff 16. Tag vnd Nacht/ acht
 Tag mit lindem/ vier Tag mit starckem Feuer/ vnd aber vier Tag
 mit gar starckem Feuer/ so ist alles zum besten gefigiert / darvon
 nimb vier Loth die reducir mit Benedischem. Borras zum besten
 Golt/ addier zu den anderen drey Lothen widerumb vier Loth fri
 sche Viscosam oder Φ H vnd procedier wie zuvor die 16. Tag/ so
 hast du aber dein gerecht Golt.



Vnd schlag ihm also für vnd für vier Loth zu / wann du vier
 Loth

Loth weg genommen hast/ darüber nicht/ die Natur gedults nicht/ das solt du mit fleiß mercken/ daß du hierinnen nicht irz werdest.

Das merck.

Wann du hast der eberen gemachten Fawrbeständigen Viscosam/ die zu anfang gemacht wirdt sechs Loth/ so kauft du auff jede Loth rote Viscosam/ oder Q H einsehen sechs Loth/ darüber nicht/ vnd gehet dir aber in einer zeit zu figieren auß/ vnd kauft mit sechs Lothen der Fawrbeständigen Viscosa alle 16. Tag 24. Loth/ Vort haben/ in aller prob beständig vnd gerecht.



Zurwissen.

So man so schnell die Viscosam H nicht machen kan/ so nimt demeynen Q der da laufft ein pfunde zerschlagen/ mit sechs Loth Grünspen in einem Geschirz/ thu diß alles in ein iridin sublimatorium an Boden/ darauff einen Finger dick eyßen Sinter/ vnd sublimier ihn starck durch ein Kolsewr/ so steigt er auff/ disen lehr ab/ vnd brauch ihn wie den H Q / Q H / soll zuvor also purgiert seyn per Grünspen.

Ein ander figierung auß Luna mit der Viscosa auß H oder Q .

Nimb zwey Loth fein C das schlag sehr dünn/ vnd sulpheriers mit einem Sulphur stratum super stratum/ nach der Augenmaß in eine Digel/ das thu auff drey mal/ daß der Sulphur wol durchgehe/ dann reibs klein/ vnd darunder ein Loth Salmiar/ thu es in ein Kolbenglas/ darauff geuß vier Loth eynzig Jasoron/ biß ein wenig versauft/ distilliers per latus auß dem Sandt in ein ander Kolbenglas biß zur Oligkeit/ geuß das Wasser widerum darauff/ zeuchs ab wie zuvor/ das thu drey mal/ so steigt das C per latus herüber/

über/zeuch darnach von der Materia im Fürleg das Wasser lind
ab zur trüchne/dann beschlag das Glas mit Luto/ treibe starck mit
Koffewr/so hebt sich das corpus Δ auff mit dem Salmiar/lehren
ab in ein Glaspchal/darauff geuß warm Wasser/dß sich der Sal-
miar darvon soluiert/so fällt die viscosa zu grund/dise trüchne. \equiv

Recipe. Der Viscosa auß h_2 gemache/ die die Landstreicher
 Z h_2 nennen 8. Loth/ der nur verquickt vnd doch Spiritualisch/
darff nit lauffend sein/ leg ihn in ein frein Sublimatorium auff
ein pfundt 5. Loth Spongrün in fundo/vnd oben darauff Eysen-
stücker der sauber gewesen sey eins Finger dick/ so steigt er Pl-
fers weiß auff/disen kehrt ab/ dessen nimbt 7. Loth vnd 1. Loth der Δ
Viscosa/reib sie beyde zusamen klein/so ist ein ding wordet. \equiv

Nun nimbt frische Viscosam h_2 oder Z der verquickt zuvor
sauber abluiret/oder im frischen Essig gesotten 4. Loth/ mach ein
Amalgama mit drey quinte fein Δ reib darunder ein Loth der
obern beeden zusamen geribnen Viscosina vom Luna/ thu es zu-
sammen in ein flach Glas oben verinitiert/ set in Sandt mit ge-
ringem Fewr auff acht Tag vnd Nacht das nichts auffsteige
darvon/darnach acht Tag vnd Nacht mit starckem Fewr/ die
dritte acht Tag noch stärker/so wirdt es alles fix vnd Fewrbestän-
dig/darvon nimbt 4. Loth addier ihm wider wie zuvor 4. Loth fri-
schen Z h_2 /laß aber acht Tag gemacht figieren/ vnd darnach mit
Fewr stärkeren 12. Tag/so seindt abermalen die 4. Loth gefigiert/
also addier ihm alle 20. Tag vnd Nacht vier Loth frischen Z h_2 /
Wann du die vier Loth zuvor die du gefigiert hast/heraus genom-
men/so hast du ein ewige fixation/ vber die vier Loth set nicht ein/
die Natur gedults nicht.

Auff kurzen Weg die zwey Viscosa zumachen auß
 Δ vnd h_2 /das man sonst von eines jeden insonder-
heit machen muß.

Nimbt zwey Loth fein Δ /vnd 4. Loth gemeynen h_2 /dise zwey
Metall

Metall schmelz zusammen / vnd sublimier sie auff vier mal / vier stunde / stratificiers in einem Digel mit reinem gemeynem Subphur / reib darnach die Metall klein / thu sie in ein Kolbenglas / darzu Salmiar anderhalb Loth / geuß darauff vier Loth Aseron / zeuch per latus auß dem Sande auff / vnnnd vier mal nimbe dise Materia ins Färlegglas / zeuch das Wasser lind ab / darnach beschlag das Glas / treibs starck mit dem Kolfewr / so steigen die Viscosma vber sich auff / kehre widerumb ab / wie oben gehört / vnd abluers mit warmem Wasser / vnd trückne dise wider / so seindt sie bereyt / Amen.



Wie man die sieben Metall clarificieren soll / vnd die
auffgelöste corpora ein jedes in das ander zu
precipitiern.

Einbringen / verwerffen vnd damit zu rhingieren / also daß die vntvollkommenen Metall zu Sol vnnnd Luna mögen gebracht werden / Durch den Edlen Hochgelehrten Herrn Theophrastum / dem Herren Bartholomeo Korndorffer mit eygner Handt zugeschriben / vnd dise Geheimnuß der Metallen eröffnet / vnnnd mir aber durch ein gar trewen Freunde M. E. trewlich commendiert vnd mittheylet worden.

Ihr begehren an mich lieber Herz D. Bartholome auß grosser Eilt / wie das ich nach der Imagination abnem / Euch den Körper Saturni zueröffnen / das mir auß vilen nachgedencken in diser schnöden Welt nicht gezimen noch gebüren will / Ob ich wol meiner Kunst halbe von jederman geschende vnd verschmecht gehalten / so wirdt doch mein Warheyt in leysten zeissen diser Welt billichheit.

Das mir von euch etliche stück zugeschickt worden vnnnd mit grossen bitten vnd anhalten mein Iudicium darauff zugeben/ So kan auff dieses keiner recht heissen/ vrsach die schöne/ die klarheit/ vnd wesende Natur hierinn gar ist. Wie ihr mir das bloß rauche Metall h. in diser Kunst die ihr nicht verstehet/ zu einem vollkommenen Metall/ mit allerley Sudelwerck fürnehmen wolt/ vnd daselbig mit einem vollkommenen Metall/ als ihrs neuen/ als \odot vnd Δ / das doch an ihm auch imperfect ist/ doch in allen Proben gut vnd beständig machen/ das werden ihr mit all ewer Kunst auff den fall nicht zuwegen bringen/ ihr haben nicht der Natur möglichkeiten in den Metallen erforschet/ ihr vnd ewer Hauff gehen jimmerdar mit der vnmöglichkeit zu Weis/ dardurch einer den andern betreugt/ vilmahlen vmb Leib Ehr vnd Gut bringt/ vnnnd wirdt die ware geheyme Kunst auff den Weg vnter truckt/ vnnnd zuschanden gebracht. In summa vnser Alchimisten wollen durch auß man auß den vnclarificierten Metallen \odot vnd Δ machen/ vnnnd si hernach nichts dann Roth vnd Dreck finden. Dieweyl euch dann dise meine verborgene Kunst so hoch angelegen ist/ wie ihr melden/ ewer nachrichten mit vilen gedenccken fast darüber verlieren/ vnnnd den Grundt diser Warheit gern haben wolt/ ihr auch durch verleyhen des Allmächtigen Influentz darzu constellirt seyet: So vb. sende ich euch nicht allein den rechten Grundt/ darauff ihr gegangen/ der Δ h/ sonder alle sieben Metall auff kurzen weg/ eins in das ander zu precipitieren/ zu tingirn. damit außzurichten ist. Wo ihr nun den rechten Grundt haben alle corpora der Metallen auffzulösen vnd zuclarificiern/ vnd in ein lauffend trucken Wasser zubringen wissende/ werden ihr hiemit zu end bringen/ den ich euch nach meiner Practic erklärt hab.

Wiewol etliche Landstreicher mit Zwang etliche Metall in ihr lauffende Wasser bringen/ vnd mit vilen vngereimbten corrohüischen Species/ welche mehr den Metallen schädlich sein/ ihr beste Krafft dardurch verlieren/ so ist es doch nicht der Weg/ welcher auff dise meine Practicam præcipitatem der Metallen gehört/

Sonder ihr als ein getrewer Nachfolger diser Kunst/ werden meine kurze Weg restaurationem metallorum ungezweyfelt in miltler weyl auch treffen / Diser Grunde darvon unsere alte Egypter geschriben/ hab ich euch geheimer vertrauter Meynung (welches ihr vor allen Gottlosen verborgen haben wolt) nicht bergen wollen. Ich thu mich in ewer Gebett befehlen. Geben in dem 37. Jahr.

h.

Das erste Metall h precipitirt sich mit seinem clarificierten Leib mit seines gleichen/ biß zu ein Pulffer schlecht/ vnd diß Pulffer thingiert alsbalde das ein Bleyschen clarificierten Leib auch zum precipitat oder Pulffer mit seiner fixation widerumb auff 30. stundt eyngericht vnd precipitirt. So diser Salamandrisch precipitat mit dem Wasser deß clarificierten Leib eingetrenckt wirdt/ so thingiert ein theyl 30. theyl ¶ in ○ vnd tregt diser precipitat den kofen vberall wol/ es werde dann der ¶ h mit grossen vnkosten gemacht.

○.

Das ander Metall ○ precipitirt mit seinem zugehörigen clarificierten Leib / diser precipitat ein theyl auff acht theyl ¶ h oder ¶ geworffen/thingiert in beste ○.

¶

Luna das dritte Metall/ diser clarificierte Leib mit einem clarificierten Metall precipitirt / thingiert ein theyl purgiert ¶ im fluß in das beste Luna auch ¶ h.

♂.

Mars das vierdte Metall precipitirt mit seinem zugehörigen clarificierten Metall/ wo diser precipitat wirdt fein eingericht/ gibe er in die Mars Luna drey loth Sol.

♀.

Venus das fünffte Metall/ diser clarificierte Leib mit einem andern clarificierten Metall precipitirt / thingiert drey theyl ein Mars fein Luna zu Sol.

R 3

Jupit

4.

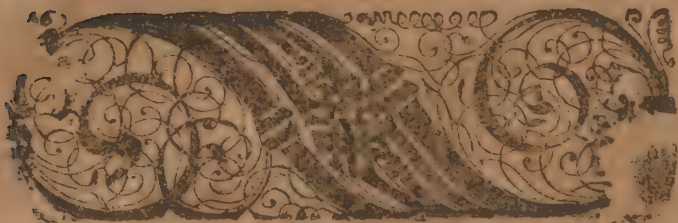
Jupiter das sechste Metall/diſ clarificiert corpus mit ſeinem zugehörigen ſublimeret Metall precipitiert. Diſer Precipitat thingiert ein theyl 4. theyl/ purgirt 4 in 1/ vnd precipitiert 2 wider per ſe.

8.

Das ſiebende Metall 8 mit ſeinen 4. Körpern vñ Eſſentien/ Elementen auß den Körpern der Metallen gezogen/ verwiſt vñ vnd precipitiert. Diſer Precipitat ein theyl auff zwey theyl geſtoſſen 12 ma geworffen/ bleibt zu Sol.

Erklärungen der obgeſagten Precipitaten.

Nimb drey Loth Mercurij Saturni/ vnd ein Loth Mercurij Solis/ zu diſem thu ein Dith eins Gulden rein Goldkalch/ zu einem Ferment oder Somen. Dañ was du für ein Somen in den Eſchen ſehen wiſt/ das wiſt du haben. Diſes precipitirt nach gebrauch in einer Diolen/ biß es zu einem fixen precipitatem ſchlecht/ ſes widerumben ſovil Mercurij Saturni als der Precipitat wigt. Doch nimb allweg erſtlich ein wenig Goldkalch vnd precipitierts widerumb zu einem fixen Precipitat. Diſes magſt du alſo augmentieren ſo offte du wilt. Es thingiert aber nicht mehr das ſechſte theyl inn Gold/ ſo aber diſer Precipitat widerumb dem Mercurio Solis eingetruckt wirdt/ vnd precipitiert/ ſo thingiert es 30. theyl in 1.



Der Ziscosisch Bronn

oder Gradierwasser / darinnen das Feinsilber in vier Stunden zu gutem Golt gras diert wirdt.

Warhaffter Proceß.



Item man nach Chymischem gebrauch ein gerechte treffenlichs stark Gradierwasser brennen vnd zurichten soll, welches das Silber ohn raub zum besten Golde gradiert / vnd hier zu grossen unsäglichen Nutz schafft / vnd vil 1000. Mark Golt kan bekommen werden. Es verleurt auch solch Golde nach Goldischer art im abtreiben des Saturni seine Gradus nicht mehr / vnd gehet ihm in allen Examinibus nichts ab / sonder ist hoch / vnd vber hoch Golt. Es hat auch diß Gradierwasser ein schnelle Operation zu gradieren. Wem nun diß Gradierwasser beschaffen / vnd der es bekompt / der halt solches verborgen / es felle dir nicht / vnd hast ein grossen Schatz hierinnen / vergiß der Armen nicht / laß dirs lieb sein / dann das war das Stuck das mich erfreuet / kein solche Warheit ist inn allen Gradierwassern nicht zu finden / es ist auch diß Gradierwasser ohn auffhören zugebrauchen / wie hernach folget.

Nimb vier Loth Vngerisch Golde / darbey kein Zusatz ist / das Eirn oder schlags dünn / vnd nimb zwey Loth Zinober / den reib klein zu Pulffer / vnd mach stratum super stratum / inn ein Zement Digel / laß es verschlossen / in einer Kolglut calcinieren / nimb es heraus / so es ein halbe stundt gestandt ist / reibs auff einem herten

harten Stein/das es schier unbegreiflich sey / darnach nimb es/
vnd thu es in ein Kolbenglas / vnd gieß ein starcken Aqua regis
darauff bey acht Loth/sey in Bal. Maria/ vnd distillir es durch ein
Helm/ gieß wider daran/ zeuchs wider darvon/ das thu fünffma-
len / allwegen biß keine Tropffen mehr gehen/das distillieren soll
gar langsam beschehen/so putrificiert das Golt desto besser. Dar-
nach nimb das drucken so hinden ist / wie Maß / darauff gieß ein
sehr scharffen distillierten Essig von Wein / das er zimlich hoch
darüber gang/laß oben zugedeckt gemächlich in Mar. Baln. sieden
auff anderhalb stundt/biß zimlich einseubt/ darnach gieß den Es-
sig in ein ander Geschirz/ den behalt/ vnd gieß ein frischen auff die
Materia/laß aber sieden wie zuvor/ gieß ihn zu dem vorigen Essig/
darnach nimb ein frischen Aqua regis/ gieß wider auff den Goldi-
schen Kalch/ darvonduden Essig gossen hast/ vnd putrificiers wie
zuvor/ darnach gieß wider Essig darauff/so erhebt sich mehr Goldt
in dem Essig/den gieß wider zu dem vorigen/das thu also zum drit-
tenmal mit Aqua regis vnd Essig/so wirdt sich das Golt alles im
Essig gehoben haben. Die Essig nimb alle/ zeuchs ab in Bal. Mar.
mit guter bescheydenheit zur druckne/vnd gieß das folgende Was-
ser darauff/das wol darüber gang/distilliers zimlich stark in Bal.
Mar. so wirdt das mehrer theil übere Helm steigen/laß nicht ab/ biß
herüber kompt/ Darnach nimb es alles auß dem Fürleggl.ß/ distil-
liers zum andern vnd drittenmal herüber mit gutem Aewr. so stehet
es ganz klar innabibus/vnd ist ein hellisch fewrig Wasser.

Nun nimb Galmey zwey theil/ vnd vier theil gemeyn Sals/
darvon/ thus in ein Zimern Digel/ vnd leg das Silber ganz dar-
ein/vnd thu mehr Pulffer darauff/ laß verluttirt zwö fundt stie-
sen darinn stark/nimb es herauß vnd schlag ihm gleich so schwer
vngerisch Golt zu/laß fließen in einanderen/ vnd wiß bey eynzig
anderhalb Quintle Mercurij sublimatum darauff/ lirn es/ oder
schlags auff's dünnest/ thu es in ein Kolbenglas / das ein breyten
Boden hab/ gieß das gemachte Wasser darauff / das wol darüber
gang/ vermachs oben/ laß stehen vier / fünff oder sechs Stundt/
je dünner

je dünner/je weniger stundt/ so gradiert das Wasser das Silber neben dem Goldt/ zum besten Goldt/ das Wasser gieß ab/ ließ es auß/ die Metall reducier zum corpus/ das Wasser ist ohn auffhören zugebrauchen/ wann du ihm das Mercurial Wasser zuschlägst.

Das Mercurial Wasser mach also.

Nim vier Loth Mercurij sublimatum/ den thu in ein Kolbenlaß klein geriben/ darauff gieß ein halb pfundt Isoron. Nimm ein dreyfach Venedisch Papir/destilliers von dem Sublimat zum drittemal so ist in dem 4. Element schwebend/ das soll in. Es ist zu beschreiben/ vnd nicht allwegen drucken.

Das letzte merck am ersten was du für ein Essig sollt brauchen.

Gradier Wasser.

Proceß.

Das vierdte Spiritualisch Goldt gradier Wasser/ auß dem Vngerischen Coagulat / welches das purgiert Feinsilber zu gutem Goldt gradiert/ ist ein herrlichs gut Stücklein.

Dies Schuler Stücklein soll ihm ein jeder Künstler lassen befohlen sein/ weyl der Vngerische Coagulat/ oder die Son selbst/ durch mittelding ein pur lauter Wasser wirt/ ihre Radios so sie im Wasser schwebet in das Silber eyngießt. Ich hab diß Stück mit grossen ernst auff dise Zedel eyngesteckt/ neben meinen Büchern/ damit es zu finden sey/ vnd wo es die Natur gelassen/ da sollt du Künstler anheben.

Ergo/ Der Coagulat Golt ist perfect/ darff nichts dann resoluiere in specie Germinis/ wie dann in diesem folgenden Wasser erscheint.

Nimb vier Loth Goldt/ vnd vier Loth Q crudum /mach ein Amalgama/ vnder diß reib 5. Loth Q sublimatum / das ist volucum fantasson / vnnd ein Loth außgezognen Salarmoniac/ legs auff einen sauberen Stein/ an ein kalt outh- oder Keller/ feuchte es mit starkem Aqua fort an/ das es wie ein Maf werde/ sein dicklecht/ laß also in der Nefse Macerieren auff 15. Tag was sich soluiert das fang in ein Glässhalen/ vnd behalts auff/ darnach nimb die ganze Substanz/ thu diß in ein Rotbenglas/ vnd gieß das abgenommen Wasser darauff/ sey es in Mar. Bal. zeuch durch den Helm auff vnd an fünf malen/ so wirdt dir das Wasser sampt der ganzen Substanz herüber steigen/ das putrificier auff 12. Tag in Bal. Maria oder Sandt/ mit linder Wärme/ darnach laß es zum andern mal herüber steigen/ vnd erreib darein Salzer vnd Vitriol/ calciniers/ jedes ein pfundt/ Grünspen acht Loth/ Eysen feylet 12. Loth so ist das Wasser bereyt. Darnach nimb vier Lot Feinsilber/ auß dem Aqua fort/ das sieß auß/ vnd reuerberiers auff 24. stundt das nicht fließe/ darnach nimb es/ vnd reducers mit Porras zu einem corpus/ das schlag subtil vnd dünn/ thu es in ein Rotbenglas/ gieß des obern Spiritualischen Wassers daran/ das zumlich darüber gang/ laß also oben auff vernacht vier Tag vnnd Nacht stehen in linder Wärme/ so werden die Blech schwarz braun/ vnnd concordiert/ das Wasser gieß ab/ den Kalch nimb herauf/ abluier den sauber mit reinem Wasser auff etlich mal/ vnd reducers dann mit Porras/ so hast du das beste \odot in alle Proben. Diß stücklin ist ein Schüler stücklin/ vnd ist warhafftig zu weisen/ Wann das \odot mit den andern nicht Spiritualisch gemacht wirdt/ so ist nichts außzurichten/ Es ist dir lunde gethan / wo du wilt so purgier das Silber/ mit Vollocon vnnd Malck / so ist es wol reuerberiert auff kurzen Weg. Für den Raub/ soll dem Silber \odot zugeschlagen werden/ darnach inn das

Wasser.

Proceß eines geheymen Gradierwassers/
 darinnen das Silber auff den Rheinischen
 Grad gradiert wirdt. auff kurzen
 Weg.

Die Wassern darinn Poad. das ist. \odot zu einem Geist re-
 soluiert wirdt. ist ein grosse Geheimniß/ ob wol es ein zeijt
 zugehet/ so richt es doch alles mit seiner penetrirung auß/
 auff Silber. vnd hoch am Grad/daran nichts zuverschlagen/wie
 wol kurzen Weg das \odot ad viscosam zu soluieren/ ist doch nichte
 zu offnbaren. bevor auß lesen heffrungen Leuben.

Und solzt ein Parasolon. das ist ein stuck/ daß das Gold ad
 Viscosam gebracht wirdt. Nimb drey Loth Goldt. das laminier
 dila. machs mit drey Quinlin Abacheton Kubei das ist. mit
 Zunder/ in ein Stüent Schüssel. laß inacrieren inn gar heissen
 Sandt auff zwe stundt. reib klein auff ein halb stundt. darnach
 reib darunder drey Loth volucum fantallon das ist. \mathcal{Q} sublima-
 tum/ als ein Schlüssel/ thu es in ein Retort verluttes/ laß im
 Sandt der heiß ist auff vnd absteigen von dem Poad auff dreyßig
 mal so Viscosier: sich das Poad. das nimb sampt dem auffg. sti-
 genen \mathcal{Q} Sublimat/ reib es alles klein zusammen/ thu es inn ein
 Kolbenglas. gieß ein starcken Jasoron darauff/ daß eines zwereh
 Fingers hoch darüber gange/ zeuchs im Sandt auff vnnnd an zwe
 Dittet/ zum dritter mal starck/ so bleibt ein Precipitat/ disen nimb
 reib ihn klein. thu solchen in ein Glas/ Nimb deß folgenden Fluß
 drey Loth wol gewegan/ soluiet denselben in einer halben Maß
 Essig. gieß alles an den Precipitat/ laß es gemach eynkochen/ gar
 zur drückne/ allweg gerürt. Darnach nimb den Precipitat/ vnnnd
 drey Loth Feinsüber das puratert sey/ per Sulphur album/ klein
 gefirnet/ mach stratum super stratum/ inn ein saubern Digel/ diß
 drück 31 laß in Windofen gemach angehen. leß stich starck auff ein
 halb stundt/ so findest du das Feinsüber auff Rheinisch zu Goldt.
 Laus soli Deo, Amen.

Der Fluß.

Nimb vier Loth Poloton/ **X** Galmei sechs Loth/ Salgem
me/misch es wol vnder einandern klein/auch Weinslein.

Der Sulphur Album ist also.

Recipe, Vier Loth Galmei / vnnnd sechs Loth Salgemer
misch es wol vnder einandern/ In summa ich sag dir/wodas Gole
Viscosiere wirt/ vnd wider zum corpus bracht / da sichst du ein
wunder/ Ich sag dir nicht mehr/meine andere Proceß vnd
Gradier Wasser werden mir zeugnuß
geben.



93
Zwey geheime fürtr
senliche hohe Augment in der Gesslich-
heit mit Sol vnd Luna.

Dise zwey Stuck volgendt mit Sol vnnnd
Luna/ seindt auff groben Weg gegē andern hohen
Tincturen nicht zuverachten/ vnd kan ein frommer
Haußvatter sein reiche Nahrung haben/ da er fleis-
sig zu Gott bettet/ vnd ihm sein Nahrung dardurch
gedeyen lasse. Man soll keinem losen Menschē der
mit bösen Thaten beschreyt ist/ diß mittheyle/ auch
keinem Meineydigen/ der Gott dem Allmächtigen
zu zengknuß zu gethanem Eydt angeruffen/ vñ dar-
nach vor seinem heiligen Angesicht gebrochen/ dis-
ser hat betrübt vnnnd in den heiligen Geist gesündi-
get/ disem werde seine Sünde weder hie noch dort
vergeben/ gar nicht. Ich wolt die ganze Welt nicht
nemmen/ das ich einen Eydt schwür/ vnd kōndt in
nicht halten: Ich hab von zwey grossen Herren ge-
sehen/ welche sich gegen ein andern mit Eydt auff
den Namen Gottes verbunden/ dise wurden eins-
mals im Schlafftrunck zu vnfriden vor guten Leu-
ten/ vnd der ein fuhr bald mit Worten herauß vnd
offenbaret die verbindung/ was sie mit einander
hattē/ Da sagt der ander/ Nun Herr Gott laß dich
nicht spotten/ dann du haßt dich von disem Men-
sche

L 3 sche

schen zu einem Zeugen anrufen lassen. Da ist der Teuffel kommen / hat disen hinweg geführt / vnnnd seine Handt zum Eydt / darmit er sich verscriben hat / sie ihm abgerissen / vnd auff den Tisch geworffen / hilff Gott das wir alles wol brauchen.

Von der Luna.

R Ecipe. Ein Marcß Feinselch das soluiert halb in einem Zassoron / das zeuch in einem kurzen Glaspöblin ab / biß zur Deligkeit / thu eine saubern Salmias zu der Luna anderhalb Loth / es muß alles lündt abzogen sein in Eschen / vnnnd gieß ein frischen Zassoron darauff / zeuchs Wasser abermals ab zur Dlicit / das thu mit frischem noch zum vierdtenmal / das letzte mal treibs starck / so steigt das Silber sampt dem Spiritu / vber den Helm / vnnnd ist Gäßlich.

Nun nimb vier Loth rauwe Luna / die thu also klein gefeyelt in ein Simbelts Kolbenglaß / gieß das Luna Wasser darauff / das ein wenig darüber gang / das Glaß oben vermachet / setz inn Eschen sehr lündt / so wirdt es gemacht eindrücken in anderthalben Tagen / dann gieß widerumb sovil daran / laß stehen / biß abermals gar eindrucknet / gemacht / das thu also mit Euaporieren biß 24. Tag vnd Nacht verschinen / vnd letztlichen alles drucken bleibt / so ist es fix vnd gerecht / diß theyl in zwey theyl vnnnd reib daruider ein theyl frisch gefeyelt Luna / thu es abermals ins Glaß / vnd feuchts wider mit solchem Luna Wasser an / wie zuvor / also daß du zwölff Tag vnd Nacht damit zubingest / so ist es abermals fix / dann schlag im purgierten Mercurij zu den dritten theyl / der durch subtil Eysensinter purgiert ist / vnnnd feucht es abermals an mit Luna Wasser / also daß du neun Tag vnd Nacht damit zubingest / so hast du ein Augment immerwerende.

Wann du die drey theyl herauß zu reducirieren nimbst / so thu allweg

allweg die drey theyl \odot wider darzu / vnnnd zeuchts an mit Luna Wasser wie vor / vnd gehet allweg in neun Tagen auß.

Vom Goldt ist also.

Nimb acht Loth \odot darvon nimb 5. Loth / das soluiet in dem folgenden Wasser / vnnnd zeuchts auch ab biß zur Deligkeit / oder dicke / brauch ein frisch Wasser darauff / zeuchts abermals ab / das thu wie in der Luna geschehen / biß alles vber den Helm kompt / so hast du \odot Wasser.

Nimb die oberen drey Loth \odot fenhels klein / thu es auch in ein Glas / imbibiers / oder feuchte an / mit dem Gold Wasser / dergestalt / das du 18. Tag vnd Nacht darmit zubringest / so hast du den Körper sampt dem Geistlichen fix gemacht. Jeshunde nimb purgiereten \odot durch Eysensinter / löß disen auff in dem folgenden Wasser acht Loth / vnnnd imbibiers / thu das fix gemachte Werck auff acht Tag vnd Nacht / so ist der \odot auch fix / allwegen eingedruckt net / zu den acht Tagen / also fahr fort / so hast du ein Augment / Wann du darvon nimbst / so imbibier allwegen sovil \odot im Wasser wider darvon. Nimb dise fixitet / reib darunder ein saubern sublimatum gemeynen Sulphur halb so schwer / laß denselben darvon verbrenen / Von diser fixitet nimb ein theyl vnd wirffs auff vier theyl Feinsilber im Fluß / so wirt es weiß \odot blickend wie ein Messing / treffentlich im pondus / in allen Proben beständig.



Das Wasser ist also.

Nimb Zinober commune acht loth Salarmoniac drey loth / Auripigment zwey loth / gemeyn Sals anderhalb loth / dise stück reib klein / gieß 20. loth starcken Jasoron darauff / zeuchts im Glas gemacht ab / zur Deligkeit / gieß den Abzug wider daran / treibs starck zum andern mal im Furlag / so hast du das Wasser bereyt.



Lin

Tincturisch Gradieröl/ mit dem schwarzen Adler / Herren Hansen von Schellenburgk ver- kauft.

Diß volgendt Stuck hat diser Freyherr wie
er hat sterben wollen / seinem Diener verehrt / sein
darbey zugedencken: Vnd ob wol diß Stuck Land-
streicherisch anzusehen ist / so wirt doch der schwar-
ze Adler Stemo genandt / darinn ein grosse Tinc-
tur ist / also außgezogen vnd subtiliert / das wol zu
hoffen ist / sonderlich weyl er auff den Mercurium
gebraucht wirdt / das ohne Nutz nit abgehen wer-
de. Es ist mit diß Stuck zugesandt wordē / mein rath
darüber zugeben / Es ist wol zu arbeyten vnd zu vera-
suchen / weyl es nichts kost. Ich hab selbst oft mit
einem Bitruatöl den lauffenden gemeynen Mercu-
rium figiert / das er mit auch das Silber hat thinz-
giert zum besten weissen Goldt. In disem Bitruat
oder schwarze Adler steckt ein grosse Geheymnuß /
dann darinn wirdt das Golt Eleuatum gefunden /
darauff kein Landstreicher sein achtung hat / sonder
sie arbeyten druckē darmit / setzend vil Stuck zu / rich-
ten wenig auß / wer will nit glauben wann ein ding
subtilliert wirdt / das es nicht besser durchtringen
kall / als wann es in seiner Erden Körper bleibt / wie-
wol

wol sonsten in gemeynen Particular wenig zuhofs-
sen ist/ weyl aber der Stemo subtiliert wirdt/ soll
das zu arbeyten nicht vnderlassen werden/ daß der
gemeyn Schwefel Mercurij vnd der Vitruat ha-
ben ein grosse Sympathiam mit einandern/ das
merck.

Also mach ein Laugen.

Nimb zwey pfundt Weyd. schen / Buchir oder sonst von gu-
tem Holz / vnd ein pfundt lebendigen Kalch / darauff gieß halb
gelterten Brin vnd halb Wasser / laß stehen / biß es scharpff
wirdt. Nimb drey pfundt Etemo klein gestossen / thu es in ein ver-
glasurt Geschirz / gieß der Laugen darauff / siede es ein stunde / biß
die Laugen gelb werde / dann gieß es ab / in ein sonder Geschirz / vnd
gieß wider ein f. fische Laug auff den Etemo / seud es aber also / vnd
abgoffen zu der andern / das thu mi. sieden vnd abgießen / biß die
Laugen nicht mehr aufzeucht. Dann nimb die abgohnen Laugen
in ein Mößin Becken / vnd nimb ein laubere Büßten / duncke sol-
che in ein scharpffen Essig / vnd sprüz auff die Laugen / laß also
ubernacht stehen / so fällt die schönste röte zu grundt / die Laugen
gieß sietlich ab / vnd mach die Röte drucken / diese behalt.

Nun mach ein Vitruatöl von diesem Aufzug.

Nimb fünff pfundt Vitriol / vnd die außgezogne Röte sovil
der ist / stoß zusammen / thu es in ein Erdinen Krug / vnd brenne
durch den Helm die Phlegma darvon / dann reib den Todtentopff
klein / vnd coagulir die Phlegma alle wider darein / biß alles dru-
cken wirdt / vnd vnder diß reib 24. Loth Saliter / thus in ein guten
Krug der nicht hoch sey / setz ein Helm darauff wol perlutiert / vnd
ein Fär. egg laß für / vnd brenne auff einem Rot. ewr. / rsthlich ge-
mach /

mach / biß die Phlegma herüber kommen / dann nimb ein ander
 Fürlegglaz / perlutiers / vnd sterck das Fewr gemacht / biß die rote
 Tropffen gehen / dann treibs sehr starck / biß die Spiritus vergehend /
 so haß du ein Del vom Vitruat / das behalt zur nothturfft.



Jezundt mach ein Aquam Regis zu Auff- lösung des gemeynen Z.

Nimb dren Loth rauwen Vitriol 24. loth Crocum martis /
 der zuvor mit Urin zu Rost gefressen ist / vñ ein pfund des schwar-
 zen Adlers / darvon die Rote oben außzogen ist. stoß alles klein zu-
 sammen / in ein Krüg gethan / ses ein Helm auff / vñnd auß einem
 Kol fewr die Phlegma in ein Recipienten gebrennt / reib den Tod-
 tentopff klein / vnd gieß die Phlegma daran / coaguliers ein zu ei-
 nem druck nē Pulffer / darnach nimb gleich so schwer als der Tod-
 tentopff wigt Saliter / vnd halb so schwer als der Todtentopff /
 wolgedört Salt / thu es wider in ein frischen Krüg / alles wol per-
 luttirt / ein Fürleg darfür / vnd distillier ein starck Aqua regis dar-
 von.



Nimb diß obgemeldten Wassers ein pfund / in ein Glas / vnd
 soluiet darinn 24. Loth gemeynen Z / auch soluiet in acht Loth des
 Wassers 4. Loth Vngerisch Golde / vnd gieß es zu den 24. Lothen
 Z / vñnd distillier erstlichen gemacht / biß zur Olitet / dann precipi-
 tiers mit starckem Fewr / zu einem Precipitat / disen Precipitat reib
 klein.


Disen Precipitat nimb in ein Glaskolben / der vñden flach
 sey / gieß des obgemachten Vitruatöls darauff / das es zimlich dar-
 übergang wol vñbgerürt / oben wol perluttirt / ses in ein gefegte
 Eschen / laß sich ein coagulieren mit linder Wärme zu einem
 Stein / darnach ses in Sand auß drey Tag vnd Nacht / den ersten
 Tag feure / daß du kein Handt im Sande leyden kanst. den andern
 Tag zwey mal so starck / den letzten das alles durchglue / dann laß
 erkalten /

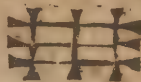
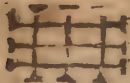
erlassen/so findest du ein rot braunen Stein/ diesen reib klein/ vñnd
 nimb des hernach folgenden Fluß gleich so schwer als der Precipi-
 tat wigt/ zusammen geriben vñnd in ein Digel geihan/ laß erstlich ge-
 mach/ darnach starck in einem Windt offen fließen/ so setz sich ein
 König/ diesen treib ab/ auffm Scherbel vñnd der Capellen  so
 bleib dir vom Mercurio zur fundt 18. Loth gut Goldt/ inn allen
 Proben beständig.  Ich sag aber kurze firatio thut daher
 nichts.



Der Fluß.

Nimb ein halben vierling rauhen Weinstein/ vñnd ein Vier-
 ling gemeyn Salz/ vñnd drey Vierling silberglett/ vñnd ein Loth
 Eysenfeylet/ reibe alles klein zusammen/ siede es auff vier malen
 lündt in Urin/ allwegen drucken/ so ist der Fluß bereyt.

Proceß mit dem Silber/ vñnd bleibt 10. Loth
 gut Luna vom Mercurio/ darinn der vierdte
 theyl  ist.



Nimb ein halb pfundt lauffenden Φ / den thu inn ein eysen
 Pfannen/nimb auß einem fließenden Wasser auff zwei Maß dar-
 in/ soluter vier Loth Grünspan Aculum/ anderhalb Loth gelben
 Schwefel/ sechs Loth gemeyn Salz/ alles klein zerstoßen/ vñnd
 schütt von diesem Wasser auff den Φ das zimlich darüber gang
 vñnd siedt/ vñnd gieß es stets/ hernach sendt fort/ auff 5. fundt
 darnach nimb den Mercurium laß ihn am Lufft hert werden.



 2

Nim

Nun nimb disen coagulierten Mercurium 15. Loth / sonst
 purgierte Lunam / zwey Loth der außgezogenen röte vom Vitruat /
 wie in dem vorderen stuck beschriben ist / anderhalb Loth Zinober /
 dise stuck reib alle klein zusammen / auff ein gutestundt thu es in
 ein Kolbenglas / daß vnden ein wenig flach lye vnd gieß des vor-
 deren Vitruatöls darauff / das wol angefeucht sey / perlutir das
 Glas / setz in warmen Sandt / das man kaum die Handt darinnen
 leyden mag / ein Tag vnd Nacht / die anderen Nacht stärker / die
 dritte / das alles durchglaß / Dann nimb die Materi herauß vnd
 reduciere mit dem vorigen Fluß / im ersten stark / treibe per 12 ab /
 so bleibet von stundt vom Mercurio 10. Loth Luna / mit vier theyl
 Sol.



Tincturisch Ziment Pulffer / so ein Groß von Gölz
 litz arbeyten lassen.



Nimb des obern Coagulats / außgezogen Vitruat oder Stei-
 mo / Zinober / dise drey stuck reib sehr klein / auff ein stundt / thu es
 in ein Glas / gieß des Vitruatöl darauff / setz es perlutirt in ein
 Sandt / laß zwey Tag vnd Nacht arbeyten / darnach drey Tag
 stärker / dann zwey Tag / daß das Glas durchglaß / so wirdt die
 Materia fir sein / Dise reib klein / thu sie wider in ein Glas / seuchts
 wider mit dem Vitruatöl an / laß es auff zwey Tag vnd Nacht
 einkochen / so ist das Pulffer bereyt.

Auß auff's wenigst zwey theyl Feinsilber / vnd das feyl klein /
 vnder diß reib neun Quintle des zugerichten fixen Pulffers / thu
 es in ein solch Erden Zimentbüchsen / setz in Sandt 30. stundt /
 10. stundt mit lindem Fewr / 10. stundt noch stärker / die letzte 10.
 stundt / die Zimentbüchsen mit dem Sandt bedeck / vnd oben dar-
 auff ein Roßfewr gemacht / dann laß kalten / reib darunder des vor-
 deren Fluß / reduciere zu einem König / disen treib ab / so hast du die
 gelbe Nadel / vnd ist Luna fir / das ist hoch zu gradieren. Allhie en-
 den sich die Colophonische stuck / schwarzer Adler ist Antimonium
 hat das Sol elouatum in sich.

Parti.

Particularstück / Soll ein armer Gesell laboriren.

Anfänglich wie ich anhub zu laborieren / hab ich mit dem folgenden Stücklein ein lange zeyt mein Nahrung gehabt / Wie ich nun ein bessers bekam / hab ich meinem Bruder Onophero / Anno 1414. diß Stücklein geschendt / welcher nit vil von der Alchemey hielt / da er aber die Warheit selbs sabe / vñ arbeyt / da hert er vor Lieb gern die Kunst gar gezeuget / wiewol die ware Particularia selzam genug seindt / so findet sich doch bißweylen / das dem es Gott gönnet / vñnd der sein reichen Segen hat / gibt / die ewige Gerechtigkeit Gottes will auch vmb die Nahrung gebetten sein.



Proceß.

Nimb drey Loth guten Stemo / zwey Loth kleingeseylten guten Stachel / vñ ein Lot kleingeseylt Venus / Dife stück stoß / vñ reib sie wol vnder ein ander / thu alles vff ein Trischert / laß den Stemo sehr stark darvon rauchē / biß kein Stemo mehr gespürt wirdt / Dann nimb frischen Antimonium / reib wider drey Loth vnder dise beyde Metall / laß den Stemo abermals darvon rauchen / das thu zum drittenmal mit frischem Stemo. so findest die zwey Metall bereyt. Dife reib sehr klein vñnd gleich schwer impastierten Mercurium / thu gemeynē Berckschwefel / das wurde zu diser zeyt Zinober genant / darunder / thu es zusammen in ein Digel perlutirt / setz auff drey stundt in Sande der heys ist / biß sich der Mercuriushinweg zimentiert. So haben die zwey Metal den Ingreß ins Lutz.



M 3

Nimb

Nimb ein Loth Feinsilber / Bergsfeder weiß / vnd gemeyns
Salz jedes ein halb Loth wol gewogen / laß das Silber also ganz
darinn fließen ein Stundt starck / dann laß es per se allein wider
fließen / das sich mundier / so ist es bereit.

Nun nimb ein Quintile des zugerichteten Metall in ein Papier
klein geriben / mit einem Körnlein Porras / laß das Loth Silber per
se starck fließen / das prepariert ist / vnd wirffs darauff / laß ein vier-
thel starck mit einander gehen / darnach treibs per Saturnum
ab / so hat du Lunam fixam / biß daher hab ichs meinen Bruders
gelehnet. Ich sag dir / so sich das Silber purgatum mit der gelben
Nadel auff halb erzeget / so nimb ein Loth Goldt / schlags dersel-
ben Lüne zu / laß fließen / trag ein Quintile der zugerichteten Metall
darauff / laß gehen ein viertel Stundt / trag noch ein Quintile
darauff / so bleibt alles das beste \odot / Allein schaw das der Stemo
auff dem Scherben mit dem Metall starck fließt / das der Zinober
hernach dem Metall eingreifen kan.

Volgt ein anders Stuck habs warhafft- tig gerecht funden:

Nimb wol calciniert Bley mit gemeynem gelben Schwefel
acht Loth / Spongrün Aesustum / vnd Zinober jedes 5. Loth /
Sal commune ein Loth / reib dise Stuck sehr klein zusammen / thu
solche in ein Eiden Geschir / gieß ein geleutterten Urin darauff /
angefeuchtet / vnd diß drucken werden lassen / vnd geriben / das auff
sechs mal gethan / so ist das Pulffer bereit.

Nimb von diesem Pulffer ein Loth / thus in ein Kolbenzglas /
gieß darauff zwey Loth Jasoron / darinn 8. Loth Silber soluiere
sey / vnd ein sechzehenden Theil des ersten zugerichteten Martis mit
dem Venus / precipitiere im Sandt zum Stein / laß vier Tag
vnd Nacht stehen in heissem Sandt / so sublimiert es was flüchtig
ist auff. Dann nimb in die Glas die Materia in ein Digel / laß
sehr starck fließen per se in einem Windofen zugedeckt / so setzt sich
ein König / vnd was von dem Schlack da ist / das trag inn ein tri-
ben.

bens Bley, so findest du das überig Silber, laß den König auff der Capell abgehen / so hast du ein warhafftige Lunam fixam.

Volgt noch ein Stuck.

Nimb ein Vierling Stemo / vnd ein halb pfundt gemeynen lauffenden Mercurium, in Stemo inpastiert / vnnnd darvon sublimiert, so steigt der Mercurij auff disen Sublimatum Mercurij, thu ihn in ein Clockenspeisene Pfannen / Spongrün Aesclustum vnd Saltz / jedes so schwer als der Mercurij / seuds mit Wasser vier Stundt / so wirdt es coaguliert. Disen truckt durch / laß ihn harte werden / zimentier solchen auff Landstreicherisch / mit Calcidonia Wurz / Alepanica / Tutia / die gelb Wurz Cucumer / Dann nimb die Materi reducier sie zu einem gelben Venus / das behalt.

Nimb ein Quintelin des Venus / vnd ein Loth purgiert Silber / laß mit einander fließen vnd ein wenig Porras drey Stund. Nimb ein Loth \odot vnd anderhalb Quintle des Venus / laß auch drey stundt fließen / jedes allein / darnach treib sie beyde miteinander durchs H vnd nimb beede / laß aber mit ein halben Loth des gelben Veneris auff drey stundt fließen / vnd widerumb abtraben / so ist alles zu Goldt. Dife Stuck sollendt beyim Eyd niemands geben werden / ob es gleich Particularia sein.



Zur letze dend mein.

Nimb ein Loth Feinsilber / setz es auff ein Treibsch erben / vnnnd oben darauff ein halb Loth Stemo / laß disen stark darvon rauchen das thu mit Stemo ein halb Loth / laß aber darvon rauchen / gar dartz / dann setz das Silber zu Pulffer / thu es in ein Glas / nimb wey Loth Zaltzen darein / soluiers gemacht / das erste preparierte Metall / setz Venus / gieß auff die Lutha precipitert / vnd darnach reduciers mit einander stark / treibs per H ab / so hast du Luna fix.

IGNIS

IGNIS PERPETVVS.

Ein vralter Brotes / Geschriben durch ein Cartheuser Mönch vor 100. Jahren verlassen vnd gefunden worden / das ist ein Aqua Mercurial / darinn die Luna in ach. stunden in \odot verwandelt wurde.



Imb den besten Spiritum vini 8. Loth / Salmiar ein halb pfundt new Zigelmel / ein halb pfund / seth in Bal. Mar. 2. Tag vñ Nacht / dann abzogen / vnd wider darüber gesser / vñ d. mehr zwen Tag vnd Nacht putrificiert / das so lang gethan / biß der Salmiar hei über gestig. n. ist / allzeit wol verlutiert. Dann nimb ein Mercurialch der aufgelöst ist / halb sovil als deß vorigen Wassers / putrificiere in Balneo Mariae ein Tag vnd Nacht / vñ d. zeuch zu dreymalen an vnd ab / so steigt der Mercurius sampt dem Wasser herüber / vnd das wirdt ein Jevr. Nota. Das Wasser löst alle vollkommene Körper auff / vnd werden mit ihm vollkommen.

So einer Antimonium precipitiert / das er nicht mehr flüchtig wirdt / soluer denselben in dem Wasser / laß in Tag vnd Nacht putrificieren / vñ d. zeuch das Wasser ab / so bleibt ein Del dahinden / das ist vnverbrennlich immer vnd ewig. Item so ein \odot das resoluiert ist / darinn resoluiert wurde / das löst es von stund an auff vnd wirt nimmer mehr Metallisch. Seth mit der ganzen Substantz zu putrificieren auff ein Monat / zeuch ab / so bleibt ein Del dahinden / das ist vnverbrennlich. In das Del leg Feinsilber 24. stund so wirdt es \odot .

Item soluer Mercurium in einem Aquaforte / sieß darn den Ralch auß vnd druckneihn / das thu zu sieben malen / aber gar wol drucknet vnd vermache / so wirdt der Mercurius fix / d. ist vñ anders

anderhalb Quintlin auff ein Loth Luna/so die im Fluß stehet/ so ist die Luna \odot schwer/ vnd fix/ mit dem fewrigen Wasser muß der Kalch imbibiert sein/ da werdt ihr ewer begeren volbracht haben/ das ist der rechte Philosophische Weg/ das alle Philosophi verborzen haben/ vnd in keiner Geschrifft nicht gefunden wirdt. Das ist die ware Tinctur der Weysen/ darvon ihre Gespräch reden vnd innhalten/ dann es ist ein einiges Ding das alles in ihm hat/ vnnnd ist die ware Medicin auff den Menschlichen Leib/ die alle Kranckheit vertreibt/ vnd erhalt ihn vor allem übel/ biß zu der Stunde die ihm von Gott verordnet ist/ Es sey Aussatz/ hinfallende Sucht/ Pestilenz/ Wassersucht vñ Podagran/ vñ alle dergleichen Krarckheiten/ die in des Menschen Leib gefunden mögen werden. Wilt du aber diß vniuersal brauchen auff die Transmutation der Metallen/ so nimb ein theyl diser Medicin vnd obgemeldten Mercurium purgatum 30. theyl in einem Digel/ wann er raucht/ wirffs dar auff/ so werdt ihr haben ein ewigs beständigs \odot in allen Proben.

Oleum Mercurij mach also.

Nimb \mathcal{Z} den sublimier mit Vitriol vnd Sals sibem mal / jedes mal mit frischer Materia/ dessen \mathcal{Z} sublimat genommen ein theyl/ vnd darauff gossen ein theyl Brantenwein der fünff mal herüber zogen ist/ das soll in ein starcks Glas zusammen gethan werden/ vnd das Glas wol vermacht/ daß die Spiritus nicht darvon mögen/ dann so setz solches alles in das Bal. Mar. vnd putrificier 20. Tag vnd Nacht/ mit lindem Fewr/ so zeuch die Phlegma darvon/ dann so nimbs herauß/ vnd setz in die Sandcapellen/ vnd luttier widerumb ein Glas daran/ vnd gib ihm von ersten ein linde Fewr/ biß das es inn Gang kompt/ vnnnd so es gehet/ so stärck das Fewr immerzu baß/ vnd am letzten das die Spiritus gehen/ so gehet dann der \mathcal{Z} mit sampt den Spiritus weiß vnd seyßt/ vñ ganz Christallisch/ vnnnd das \mathcal{Z} wasser behalt das kein Spiritus nicht herauß kompt/ wann es ist ein lauterer Spiritus/ dann so nimb widerumb

den hinderstelligen ☿ oder Todtenkopff/ vnd reib ihn gar klein/
vnd geuß mehr einen Brantenwein daran / vnd setz es aber inns
Bal. Mar. 20. Tag / wie vor / dann so zeuch den Wein herab wie
vor auff die Blütet / dann so verluttir ihn vnnd distillir mehr die
Spiritus in den Sandt/ vnnd geuß das Wasser zu dem andern ☿
Wasser/ dann so reib abermalen den hinterstelligen ☿ vnnd calcis-
nir in/ vnd zeuch ihm sein Saltz auß/ vnnd das Saltz das du hast
außgezogen/ das thu in das oleum ☿ / das es zergethet / dann so
nimb ein fein ☉ Kalch/ das ist sein Ferment/ vnnd du sollt den ☉
Kalch gar wol außstessen/ von seinen Spiritus / che du ihn in das
☿ Wasser thust/ so löst es ihn bald auff/ vnnd wirdt so rot als ein
Blut / dann so setz dise Solution widerumben inns Baln. Mar. zu
putrificieren vngesehlichen bey acht Tagen/ darnach zeuch ihme
sein Phlegma ab im Baln. Mar. biß auff das Del / darnach so setze
ihm auff ein blindē Helm/ vñ setz in ein Sandcapelln oder Eschen/
das es sich coagulir zu einē Stein/ dan so hast du die rechte Got-
tesgaab / vnd derselbig Stein thingiert ein theyl 10. theyl Cinn
gut ☉.

**Ein vralter Proceß/ beschrieben durch ein Cartheu-
ser Monch vor 100. Jahren verlassen vnd gefun-
den worden.**

Nimb zwey pfunde A laß fließen / darein trag ein pfundt ☿
erudum/ der auch warm sey/ gieß es fein laulechtig zusamen/ vnd
rührs vnder einander/ vnd laß erkalten/ so laßt sich das Amalgam
reiben. das Pulffer wech mit Saltzwasser in einem Mörser/ so
wirdt es schwarz/ das gieß hinweg / vnd gieß mehr sauber gefol-
nirt Saltzwasser darauff/ vnnd reibts wider durch einander wol
ab / das thu so lang / biß nicht mehr schwarz gibt. So ihme sein
schwarz vnd auffsezigkeit genommen wirt/ so laß es gemach dru-
cken werden/ so ist das Amalgama bereyt/ das nimb vnd sovil schö-
nen Mercurij sublimat/ dise zwey stück reib gar wol auff einem Reib-
stein/

fein/das es sich wol vndereinander vernische / vnd thu es also auff ein warm Eisenblech / das gar glat ist gemacht / wie ein Löffel / dann setz es also warm in ein feuchten Keller / das er gar dünn gestreut darauß ligt / setz ein Glas darunder / so soluiert es den Mercurisublimat aller auff zu einem Wasser / vnd bleibt das Amalgama auff der Tafel liegen. Das Wasser Mercurij nimb in ein Retorten / der in der Köhren was weyt sey vnd nider herüber gedistilliert in sein Fäßlig / das kein Residens sey / diß distillieren geschehe drey malen / biß so du das Wasser Mercurial ein pfundt hast / so treib darein wie hernach weytter beschriben ist.

Nimb zwey pfundt Römischen Vitriol der calciniert ist / auff die Balbe / darzu thu ein pfundt Saliter klein zu Pulffer vndereinander gemischt / vnd treib die Spiritus in diß obgemelt Mercurialwasser / so wirdt es kräftig vnd stark / vnd soluiert alle corpora / vnd gradiert Lunam fixam in acht stunden in war ☉ zu 24. Grad / desgleichen gradiert es auch pars cum parte Solem & Lunam in drey distillationibus inn war ☉ / in der ersten auff 16. Grad / in der 2. auff 20. Grad / vnd in der 3. auff 24. Grad /

Item was du des Mercurialwassers ein pfundt hast / so magst du es mehrten allwegen für vnd für / so thu dan darzu ein halb pfund Mercurisublimat / das reib klein / vnd thu ihn in das Mercurialwasser / so soluiert es sich / zeuch per Alembicum ab / oder in Retortē zwey oder drey mal / biß es kein Residens mehr setz / also magst du das Wasser mehrten vnd stercken / wievil du sie haben willst / alß dann aber die Spiritus vom Vitriol vnd Saliter nach seinem gewicht / darein getriben / wie du ihm zuvor hast gethan.

Item wann du ein Loth Luna fix gradieren wilt / so nimb allwegen zwey Loth des Wassers gradationis / das mit Trialwasser gemacht ist / das gieß auff ein Loth granuliert / oder dünn geschlagen Blechlin / setz in warme Eschen / so gradiert es sich warhafftig in acht stunden / wie vorgemeldet worden / zeuch das Wasser säuberlich wider darvon / so ist dasselbig Wasser wider gut zugebrauchen / wie zuvor / so aber diß Wasser zu schwach wer worden / so treib


widerumb Spiritus darein/nach seinem Gewichte/wie zuvor/ also
weist du es zu machen/vnd zu stercken/ vnd das gradiert \odot redu-
cier ad corpus so hast du das \odot auff 24. Gradi auff alle Proben.

Ein ander Tinctur eines Mönchs mit Namen

Pater Gregorius der war ein Discipul M. Arnoldi de Villa

Noua/thingiert ein theyl 50. theyl

\mathcal{Q} in \odot .

Der hat genommen ein Vns gefeylets oder geschlagens \odot /
vnd 6. vns \mathcal{Q} / darauff hat er ein Amalgama gemacht/ die hat er
auff einen Marmorstein gelegt/vnd hat es wol geriben/ vnnd hat
ihm 4. vns Anima \mathcal{H} zugesetzt/ vnnd den ganzen Tag lang wol
durcheinandern geriben/vnd hat es alles in ein Glas gethan/ wie
allhie geformieret/  vnd hat es mit einem Silz/ vnnd einer
vnd hat es in Sandt gesetzt/ vber ein
30. Tag vnd Nacht/ vnnd hat es alle
auffgedeckt/ was auffgestigen ist/ mit
wider hinabwerts getriben/ nach den
30. Tagen hat ers in ein solch Glas
hat er ein Schwarz gefunden/ dar
zum dritten ein geibe/ vnd zum vierd
hat er das Pulffer in ein ander Glas
wol zu geluttiert/ vnnd hat ihm von
Feyr geben/von vnden vnd oben bey 15. Tagen/ darnach
hat er das Glas zerbrochen/ vnnd ein vollkommens rot
Blut/rotes Medicin gefunden/ der hat ein theyl auff 50.
theyl rauhen \mathcal{Q} geworffen/in der Wärme ist er von stundt an inn
ein vollkommens corpus verwandelt worden. Das Werck hab ich
gesehen von dem obgemeldten Vatter Gregorio vnd ist ein
Warheit/dann er war ein Discipul M. Arnoldi
de Villa Noua.

Zwey ewige vnauslösch-
liche brennende zeytliche Liechter / vom Her-
ren Trittemio Abt zu Sponheim / welche auß
Bartholomai Korndorffers Handschrift abge-
schriben worden.



Noerbrennliche ewige zwey Liechter werden
 hierinnen gefunden / welche ich Bartholomeus
 Korndorffer / von des Herren Trittemij Abts
 zu Sponheim Discipul einem abgeschriben
 hab / der hat mir bey seinem Eynde bedeuret / sie
 senendt noch nie an das tag Licht kommen / daß
 was sein Herz der Abt einem grossen Poten-
 taten eines verehret hat. Diser hochberümpfter Magus Trittemius
 Abt zu Sponheim / so zu der zeyt des grossen Keyfers Maximilia-
 ni des ersten gelebt / im Teutschlandt seines gleichen dazumals nie
 gefunden worden / hat vil guts mit seinen Künsten angericht / vnd
 gestifft / ist nichts mit Teuffelischem Werck vermische gewesen /
 wie etliche böse Leuth ihne fälschlich bezigen / vnd beschuldigen ha-
 ben / sonder auß dem Gestirn der heymeligkeit dardurch er alles was
 in der Welt geschēhē ist / so er gewölt / erfahren / hat auch vilmalts
 künfftige Ding anzeigt. Einmals als ich meinen vmbschwaiß
 zu Raissen nam / kam ich gehn S. Moriz / vnd fandt vnversehender
 ding einen Bekandten / von den Churfürstlichen Hoffstätten / den
 redt ich an / der war fro das er mich sahe / der bathe mich mit ihm zu
 essen / er wolt noch einen zu mir laden / mit Namen Seruatiuss Ho-
 hel / er war bey dem Abt zu Sponheim gewest / hat jm in die zwölff
 Jahr gedienet / Ich ließ mirs wolgefallen / diser mein Bekandter
 zeigt mir an / er wer einzogen / still / bißweylen ließ er ein Schnall
 von den Künsten. Wie wir nun zusammen kamen / vnd das Maal
 vollbracht / bat er mich / Herz Hochel mit ihm in sein Losament zu-
 gehen.

gehen/das that ich/vnd redeten beyde vil von Künsten vnd weyl ich sahe/das er ein betagter Mann ware/begerhte ich von ihm zu gehen/aber er wolte mich von ihm nicht lassen/ bestelt bey seiner Wirtin ein Maal/das verzehrten wir beyde in seinem Losament/ Dazumal verhehet mir Seruatijs Hochel des Herren Trittemij Handschrift/volgende zwey vnverbrennliche Liechter/vnd etliche Magliche stücklin/welche ich hernach insonderheit versucht vnd probiert/hab sie warhafftig erfunden/ Hochel sagt mir auch/sein Herr Trittemij hab disem grossen Potentaten dem Keyser/diß vnverbrennlich Licht verhehet/vnd auff ein Glas/in sein Gemach gericht/vnd gesetzt/welches derselbe Potentat wol verwahren lassen/also das man den Scheyn darvon gesehen hat. Nachmals ist ein Sterbendt eingefallen/also das der Keyser gewichen/vnd hi-rüber gemekts Orth auff 20.jahr nicht besucht/wie er aber einmahl dahin kommen/vnd der Abt von Sponheim längerst gestorben war/hat er an diß Liecht gedacht/ist also baldt gangen diß zubesehen/ist solches mit allen Zeichen wie es dazumalen von dem Herren Trittemio in das Gemach gesetzt/noch vnauflöslich gefunden worden/wie dann disem grossen Herren/ die Leuth des Schloß gesagt haben/das sie stets einen Schein in disem Orth gesehen haben wie ein Ampel in einer Kirchen. Also hat diser Herr dises Liecht brennen lassen/vnd soll in disem Orth noch ohn vnderlah brennen/das ist ein groß Arcanum in diser Welt. Der Keyser Maximilianus hat dem Abt von Sponheim 6000.Kronen für diße zeitliche ewige Liechter verhehen lassen.

Hierauff folget der Proceß vnd die Practica.

Imb acht Loth Schwefel/auch sovil calcinierten Alaun/reib dise zwey stück zusammen/ thu es in Erden Sublimatoriū/ser in ein Rolfewr/wol verlutiert/laß den Schwefel durch den Alaun steigen/inner acht stunden ist er zugericht.

Desen

Nimm auff's wenigst fünff Loth vnd zwey Loth guten Christallischen Benedischen Porras/ reib dise zwey klein zusammen / thu es in ein flach Glas/ das flach lige/ gieß ein scherpffen starcken vier mal gedistillierten Spiritum vini darüber/ vnnnd zeuch den in Eschen sein gemacht ab zur Deligkeit / gieß ihn wider daran zeuch ihn abermals ab zur Deligkeit/ gieß ihn wider daran/ vnnnd zeuchs noch ein mal ab / vnd nimb von dem Schwefel ein wenig/ leg den auff ein glündet Kupfferblech/ so er fließt wie Wachs vnd raucht nicht / so ist er bereyt / wo nicht / so mußt du noch mehr frischen Spiritum vini darvon ziehen / biß er die Prob thut/ so ist er bereyt.

Nun nimb Federweiß/ darauff mach ein Zachen/nicht gar eins kleinen Fingers lang vnd halb so dick/disen umbwickle mit weisser Seyden/ thu ihn also ganz inn ein Benedisch Gläßlin/vnnnd thu darzu deß obern zugerichten Schwefels/ setz diß Tag vnnnd Nacht in heißen Sandt/ daß der Zachen stets im Schwefel walhe. Nun nimb den Zachen herauß/vnnnd mach denselben in ein solch Glas/ das der Zachen ein wenig herauß sehe/ darzu thu deß zugerichten vnverbrennlichen Chyburals/ setz das Gläßlin in einen warmen Sandt / biß der Schwefel seß milzt. vnnnd sich oben vnnnd vnden umb den Zachen anlegt/ das er nur ein wenig oben gesehen wirdt/ vnnnd zündt den Zachen mit einem gemeynen Liecht an / so hebt er alsbaldt an zu brinnen/ vnd bleibt der Schwefel fort im Fluß/ vnnnd nimb das Liecht vnd setz das an ein Ortz wohin du wilt / so brinnt es für vnd für/ zu ewigen zeitten.



Das ander vnverbrennliche Liecht.

Nimm ein pfundt deß Antimonijglas/ reibs sehr klein / thu es in ein Glas/ darauff gieß den folgenden Essig/ setz inn ein warme Eschen/ oben vermachet/ laß sechs stundt sehen/ so zeucht der Essig
ein

ein heraus/disen gieß ab / vnd ein frischen darauff / zeuch ihn aber auff sechs stundt auß / das thu biß du die Röte gar hast außgezogen / nun laß das abrauchen biß zur Deligkeit.

Dise Deligkeit rectificier zur läuterung in Bal. Mar. nimm das corpus Antimonij / darauff du die Deligkeit zogen hast / drucke / reibe klein / thu es in ein Glas / darauff thu deß rectificierten Dels / zeuchs darvon ab / auff vnd an sieben malen / so wirdt sich das corpus erzeugen / vñ daß Del in sich verschlucken / ganz drucken. Nun nimb das drucken corpus / thu es in ein sauber Glas / gieß ein Spiritum vini darauff / laß Extrahieren so lang mit frischem / biß alles außgezogen hat / das nimb in ein Benedisch Glas / gieß darauff ein fünfffachen Papier / zeuch den Spiritum vini darvon / so bleib das vnverbrennlich Del in fundo / diß Del soll anderst nit gebraucht werden / wie vorher mit dem Schwefelöl gemache worden / so hast du auch ein vnverbrennlich Liecht / daß brünt weyl die Welt stehet.

Der 2^{te} Fig.

Nimb wol gedörre Saltz auff ein pfunde / darüber gieß ein sehr starcken Weinessig / zeuch den ab / gieß ihn wider daran / zeuch ihn wider ab / allweg zur Deligkeit / das thu vier mal / so ist er bereyt.

Form deß Glas zum Zeychen ist also.

O du fixes
hat dich zube

Laus Deo & Glo



Liecht / wer
zahlen.

ria semper Amen.

Finis particularium tincturarum.

★ ★ ARMY ★ ★
MEDICAL LIBRARY
Cleveland Branch

Med. Hist.
WZ
240
P221a
1598

